



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Chemnitz  
und Umgebung e.V.

# KONKRET

Das Magazin für Partner, Freunde und Mitglieder der AWO  
**AUSGABE 41 · DEZEMBER 2017**



## **DIE SCHWERPUNKTE DIESER AUSGABE**

Vorge stellt: Graswurzelbündnis

Kreiskonferenz 2017

30 Jahre „Willy-Brandt-Haus“

**NEU**

# Reha-aktiv Bandage glänzt mit bestem Hautklima

Unsere COMFORT-Kollektion bietet vielerlei Vorzüge – zu einem attraktiven Preis

Seit Gründung von Reha-aktiv ist ein hoher Anspruch an die Qualität unserer Hilfsmittel eine der wichtigsten Grundlagen für die eigene Arbeit – vor allem bei Produkten, die man im Bedarfsfall täglich nutzt, wie etwa schützende und stabilisierende Bandagen. Therapeutische Funktionalität und Qualität sollten hierbei ebenso stimmig sein wie Komfort, Verarbeitung und Preis.

Aus diesem Grund bieten wir unseren Kunden und Patienten unter dem Label „Reha-aktiv COMFORT“ eine eigene Bandage an. Diese Bandage besitzt nicht nur ein eigenes modernes Design, sondern birgt auch das Knowhow und die Erfahrung unseres Unternehmens – sowie natürlich unseren Anspruch: beste Versorgung zu einem fairen Preis! Den Start machen wir mit unserer Kniebandage – ideal für Alltag, Beruf und Freizeitsport.

Bandagen sind nützliche Hilfen, wenn es für Gelenke in Belastungssituationen um Stabilität und Verletzungsprävention geht. Doch nicht selten führt ein straffer, haltgebender Sitz des Hilfsmittels zu Reibung, Druckstellen oder allergischen Hautreaktionen durch Schweißbildung beziehungsweise austrocknende Haut. Dank des atmungsaktiven Materials sorgt die Reha-aktiv COMFORT Kniebandage jederzeit für ein gesundes Hautklima. In das Gewebe eingearbeitete Silberfäden wirken antibakteriell, so dass auch längeres Tragen nicht zu Hautreizungen oder entzündlichen Reaktionen führt. Durch die nahtarmer Verarbeitung und Schnittführung entfallen die unangenehmen Druckstellen, die man bisweilen auf Wanderungen oder während eines Arbeitstags spürt.



Die Reha-aktiv COMFORT Kniebandage – ideal für Alltag und sportliche Aktivität!

> Wer mehr wissen will: Die Reha-aktiv GmbH steht Ihnen für Rückfragen und Informationen gern zur Verfügung.

## AB SOFORT IN ALLEN SANITÄTSHÄUSERN ERHÄLTlich.

- > Die Sanitätshäuser von Reha-aktiv und die Öffnungszeiten finden Sie unter > [www.reha-aktiv-chemnitz.de](http://www.reha-aktiv-chemnitz.de). Besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und beraten Sie gern.
- > **Reha-aktiv GmbH**  
Zentrale: Goethestrasse 5 – 7 · 09119 Chemnitz  
Tel.: 0371 3691012  
[info@reha-aktiv-chemnitz.de](mailto:info@reha-aktiv-chemnitz.de)

NETWORKCARE



**REHA**®  
*aktiv*



# INHALT

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

|                                              |         |
|----------------------------------------------|---------|
| Inhaltsverzeichnis                           | 3       |
| Impressum                                    |         |
| Hand aufs Herz                               | 4       |
| Splitter                                     | 5       |
| 10 Jahre AWO konkret                         | 6       |
| Ein interkulturelles Theaterstück für Kinder | 7       |
| Kreiskonferenz 2017                          | 8 – 9   |
| 10 Jahre Kita Naseweis                       | 10      |
| Rückblick: Das Jahr im Seniorengarten        | 11      |
| 30 Jahre Willy-Brandt-Haus                   | 12 – 13 |
| AWO International handelt fair               | 14 – 15 |
| Ehrensache: Jens Boyens                      | 16      |
| Vermischtes                                  | 17      |
| Vorgestellt: Graswurzelbündnis               | 18 – 19 |
| AWO-Partner: maxtaut. Papier- und Bürobedarf | 20 – 21 |
| Vorstandsklausurtagung 2017                  | 22      |
| Neuigkeiten aus den Kitas                    | 23      |
| Chemnitzer Seite: Schloßchemnitz             | 24 – 25 |
| „Kinder stärken“                             | 26      |
| AWO Gesicht: Kurt Radtke                     | 27      |
| Ratgeber Gesund mit Herz                     | 28      |
| Rätsel                                       | 30      |
| Vorschau                                     |         |

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Chemnitz u. Umgebung e.V.  
Clara-Zetkin-Straße 1  
09111 Chemnitz  
Telefon: 0371 6956-100  
Internet: [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de)

### Redaktion

Tanja Boutschek  
E-Mail: [tanja.boutschek@awo-chemnitz.de](mailto:tanja.boutschek@awo-chemnitz.de)

### Fotos

AWO

### Konzept, Gestaltung und Anzeigenverwaltung

amigo Werbeagentur & Verlag  
Schloßstr. 6  
09111 Chemnitz  
Telefon: 0371 512156  
E-Mail: [info@amigo-werbung.de](mailto:info@amigo-werbung.de)  
Internet: [amigo-werbung.de](http://amigo-werbung.de)

### Redaktionsschluss

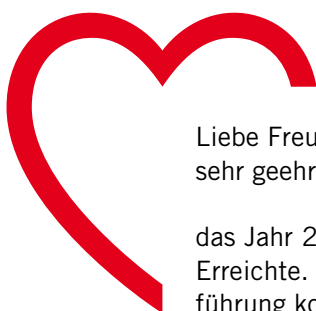
08.12.2017

### Auflage

1.300 Exemplare



Die Leser werden gebeten, der Redaktion Themenwünsche, Meinungen und Kritik zu übermitteln. Zu den Themen in der Zeitschrift AWO KONKRET gibt es über die Redaktionsadresse nähere Auskünfte.



Liebe Freundinnen und Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Viele Menschen ziehen zum Ende eines Jahres Bilanz über das Erreichte. Auch wir als AWO haben dies anlässlich der Kreiskonferenz getan. Vorstand und Geschäftsführung konnten wiederum auf eine stabile Entwicklung des Verbandes zurück blicken. Durch das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten diese Ergebnisse erzielt werden. Dafür gilt unser herzlicher Dank.

Wir haben aber auch die Weichen für die Zukunft gestellt. Im nächsten Jahr wird die Gründung einer gGmbH vorbereitet, um auch strukturell für die Entwicklungen der nächsten Jahre gut aufgestellt zu sein.

Wir hoffen, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr mit unserem Magazin „AWO konkret“, welches übrigens sein 10-jähriges Erscheinen begeht, die Arbeit der AWO in Chemnitz und Umgebung etwas näher bringen konnten und das auch diese letzte Ausgabe des Jahrgangs wieder viel Interessantes und Unterhaltsames zu bieten hat.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Werbepartnern, die die Herausgabe des Magazins ermöglichen und bei der Werbeagentur amigo, die für die Gestaltung von AWO konkret verantwortlich zeichnet.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir bedanken uns für Ihr Interesse an der Entwicklung unseres AWO-Kreisverbandes und Ihre Verbundenheit. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel. Für 2018 wünschen wir Ihnen alles Gute, Glück und Erfolg.

Bleiben Sie uns auch im nächsten Jahr gewogen und seien Sie herzlichst begrüßt

A handwritten signature in blue ink, reading 'Gunter Voigt'.

Gunter Voigt  
Vorstandsvorsitzender

A handwritten signature in blue ink, reading 'Jürgen Tautz'.

Jürgen Tautz  
Geschäftsführer

### PFLEGEKURSE 2018

Auch 2018 bieten wir wieder verschiedene Kurse für pflegende Angehörige an. Folgende Termine stehen bereits fest:  
**BASISKURS HÄUSLICHE PFLEGE**

■ 27.01.2018 und 03.02.2018 (samstags)  
 jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr

■ 03.03.2018 und 10.03.2018 (samstags)  
 jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr

■ 17.10.2018 bis 28.11.2018 (mittwochs)  
 jeweils von 17:00 bis 18:30 Uhr

■ 20.10.2018 und 27.10.2018 (samstags)  
 jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr

### AUFBAUKURS HÄUSLICHE PFLEGE

■ 14.04.2018 bis 28.04.2018 (samstags)  
 jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr

■ 17.11.2018 bis 01.12.2018 (samstags)  
 jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr

### AUFBAUKURS DEMENZ

■ 28.02.2018 bis 04.04.2018 (mittwochs)  
 jeweils von 17:00 bis 18:30 Uhr

■ 03.11.2018 und 10.11.2018 (samstags)  
 jeweils von 09:00 bis 13:00 Uhr

→ Alle Kurse finden in den Räumen unserer Tagespflege in der Stollberger Straße 90 statt. Für die Anmeldung sowie weitere Fragen stehen Ihnen die Kursleiterin Simone Janich (Tel.: 0371 6956-222) oder das Team vor Ort (Tel.: 0371 2787-151) gern zur Verfügung.

### VORLESETAG IM AWO-HORT MITTELBACH



Am Freitag, dem 17.11.2017, beteiligte sich unser Hort am bundesweiten Vorlesetag. Als Gastleser konnten wir Herrn Dr. Peter Jahr vom Europabüro begrüßen. Ab 13:30 Uhr kam er zu den Kindern der Klasse 1 und las ihnen aus zwei Büchern vor. In „Die unheimliche Nacht“ ging es sehr spannend zu, zwei Kinder abends allein zu Hause und viele Geräusche. Bei „Nuri und die Ziegenfüße“ wurde viel gelacht. Ein Kind vermutete dahinter den Geruch der Ziege, aber Nuri hatte nur die Schuhe an den Füßen vertauscht. Herr Jahr unterhielt sich viel mit den Kindern und bezog sie in die Geschichten ein, was den Kindern viel Spaß bereitete. In den Klassen 2 bis 4 brachten viele Kinder eigene Bücher mit und lasen selbst daraus vor. Am Ende lasen die Erzieherinnen noch eine Geschichte und einigen Kindern fiel es schwer, mit den Eltern mitzugehen, ohne das Ende der Geschichte gehört zu haben.

### CHINESISCHE LEHRER ZU BESUCH IM UK



Am 4. Oktober war eine Gruppe chinesischer Lehrer in unserem Kinder- und Jugendhaus UK auf Stippvisite. Die 10 Besucher\*innen sind Absolventen einer Partnerinstitution der F+U Gemeinnützigen Bildungseinrichtung für Fortbildung und Umschulung Sachsen GmbH. Während ihres Aufenthalts in Deutschland wurde ihnen an verschiedenen Standorten das deutsche Sozialsystem näher gebracht. Jörg Schneider berichtete dabei über die Arbeit eines Kinder- und Jugendclubs, während Fachbereichsleiter Kay Herrmann anschließend uns als Träger und unsere Funktion als Wohlfahrtsverband vorstellte. Die Besucher\*innen stellten viele Fragen über unser Sozialsystem, z. B. auch zur Schuldnerberatung und zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen. Als Übersetzerin fungierte die Assistentin der Geschäftsleitung von F+U.

### GLÜCKSBRINGER 2017



Im Tietz fand am 15. November zwischen 11:00 und 15:00 Uhr der Aktionstag „Glücksbringer“ statt. Jugendliche und Erwachsene konnten sich wieder umfassend über Berufe in der Pflegebranche informieren. Experten aus der Praxis und Vertreter von Arbeitsagentur sowie Jobcenter beraten dabei Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Karrieremöglichkeiten. Natürlich waren auch wir als AWO wieder am Start: Praxisanleiterin Simone Janich, Heimleiter Dag Ruddigkeit und Auszubildende Vanessa Schubert standen den Interessenten Rede und Antwort.





■ 10 Jahre AWO konkret: 41 Ausgaben – viele Geschichten

# 10 JAHRE AWO KONKRET

Während Sie heute die 41. Ausgabe unseres Vereinsmagazins in den Händen halten, gibt es für uns Grund zu feiern: die AWO konkret wird zehn Jahre alt! Genau vor zehn Jahren erschien die erste Ausgabe – damals noch mit schwarz-weißem Inhalt, nur der Umschlag war bunt. Und sie umfasste nur 16 Seiten. Damit kommen wir schon lange nicht mehr aus, viel zu viel gibt es jedes Quartal zu berichten. Und so reichen auch die mittlerweile 32 Seiten nie aus, um alles abzubilden, was bei uns passiert. Unser kleines aber feines Redaktionsteam haben wir Ihnen bereits in Ausgabe 30 vorgestellt. Daran hat sich nichts geändert. Genau wie an unserer Freude daran, aus dem Nähkästchen zu plaudern, Sie teilhaben zu lassen an unserem „AWO Leben“. Ebenso spannend sind für uns die Blicke über den berühmten Tellerrand. Und was sich wohl ebenfalls nie ändern wird, ist die Aufregung, wenn wir ein frisch gedrucktes Heft das erste Mal in der Hand halten!

In der ersten Ausgabe haben wir zum Beispiel über die Eröffnung der Kindertagesstätte „Naseweis“ in Neuwürschnitz berichtet. Im aktuellen Heft lesen Sie auf Seite 10 schon etwas zum 10. Geburtstag der Einrichtung. Auch das Fanprojekt wurde als neues Arbeitsfeld vorgestellt und beging nun im Sommer 2017 sein rundes Jubiläum. So schließt sich der Kreis. Als Geschäftspartner unseres Kreisverbandes stellten wir in der ersten Ausgabe die Netconsult Dr. Franke GmbH vor. Die gute Zusammenarbeit hält bis heute an. Der Blick auf zehn Jahre unseres Vereinsmagazins ist also gleichzeitig auch ein Blick auf zehn Jahre Geschichte unseres Kreisverbandes: Es zeigt Höhepunkte und Jubiläen, Kontinuität und Entwicklung, Projekte die neu entstanden und zum Teil schon wieder vergangen sind. Gern würden wir Ihnen jetzt schreiben, wie viele Zeichen wir in den vergangenen zehn Jahren getippt, wie viel Artikel Korrektur gelesen, Fotos gemacht und Papier bedruckt haben. Leider haben wir keine Zeit zum Nachzählen, denn

## UNSER LANGJÄHRIGER VORSTANDSVORSITZENDER DR. THOMAS SCHULER ERINNERT SICH:

„Die Idee zu „AWO konkret“ verdanken wir unserem – damals ganz neuen – Geschäftsführer, Herrn Tautz. Er wollte mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. In erster Linie sollte das Magazin den Zusammenhalt und Informationsfluss innerhalb der AWO Chemnitz stärken. Die Mitglieder erfahren etwas über unseren Verein und die Mitarbeiter lernen andere Arbeitsfelder kennen – neue Projekte und Themen, aber auch einzelne Personen aus dem Unternehmen und dem Vorstand.

Daneben wollten wir auch unsere Außenwirkung bei den Entscheidungsträgern in der Politik und Verwaltung verbessern, sowie unsere Kollegen in der AWO Sachsen und anderen Wohlfahrtsverbänden informieren. Diese wichtigen Partner sollten Gelegenheit erhalten, sich auf dem Laufenden zu halten über die Vielfalt unserer Dienstleistungen und die Innovationen aber auch über die strukturellen Probleme in unserer Arbeit. Doch für die ökonomische Grundlage des Magazins kam es entscheidend auf die dritte Zielgruppe an: Es sollte so professionell gemacht und attraktiv gestaltet sein, dass unsere Partner aus der Wirtschaft es gerne als Werbeträger annehmen. Diese drei Lesergruppen und ihre Interessen geschickt zu verknüpfen, ist das eigentliche Erfolgsrezept.“

während Sie diese Zeilen lesen, sind wir schon längst mit der nächsten Ausgabe beschäftigt ...

Redaktion: AWO konkret

➤ Wer in den alten Ausgaben stöbern will, findet alle auf unserer Homepage: [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de) unter dem Menüpunkt „AWO direkt“ im Downloadbereich.

# PUPPENTHEATER „HAIN MANMAR“ ZU GAST IN DER KITA KINDERPARADIES

EIN MEDITATIVES INTERKULTURELLES ERLEBNIS FÜR KINDER

Um den Weg zu nachhaltiger Integration von Kindern und ihren Familien mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund in Kindertagesstätten in unserem AWO Kreisverband erfolgreich zu gestalten, existiert seit Juni 2017 eine Beratungs- und Koordinationsstelle, welche mit Mitteln des Freistaates Sachsen und der Europäischen Union gefördert wird. Dieses Projekt unterstützt Kindertagesstätten und Horte hinsichtlich ihrer interkulturellen Öffnung. Aus diesem Grund organisierte Ulrike Edler, die diese Projektstelle begleitet, in Absprache mit Daniela Eismann, Leiterin der Kita Kinderparadies, am 21. November 2017 eine Veranstaltung mit dem Chemnitzer Puppentheater „Hain Manmar“. Eingebettet war die Veranstaltung in ein Projekt der Kindertagesstätte, das sich mit kultureller Vielfalt beschäftigt.

Die Puppenspielerinnen von „Hain Manmar“ widmen sich insbesondere auch interkulturellen Aspekten in ihren Stücken. An diesem Tag boten sie den Kindern mit dem japanischen Märchen vom „Bauer Strohalm“ Einblicke in ein von Reisfeldern und vom buddhistischen Glauben geprägtes Lebensumfeld. Sie erzählten die Geschichte des armen, elternlosen Jungen Shobei. Ihm gelingt es, mit Beharrlichkeit und Geduld aus einem Strohalm ein Reisfeld zu machen. Dabei schlüpfen die Darstellerinnen mit ihrem Kostüm selbst in die Rolle zweier Japanerinnen. „Hain Manmar“ lieben es, phantastische Welten zu entwerfen und darin einzutauchen. Die sprachliche

Kommunikation ist dabei auf das Wesentliche reduziert und zeichnet sich durch eine langsame Sprechweise aus. Das Stück wirkt vor allem durch seine bildhafte Handlung. Ungewohnte Klänge und zahlreiche Wiederholungen verschaffen dem Stück einen meditativen Charakter. Die Atmosphäre überträgt sich, wie auch an diesem Tag zu beobachten war, auf die Kinder. Diese folgten gespannt, staunend und ruhig eine ganze Stunde lang dem Verlauf der Geschichte. Die Gestaltung des Theaterstücks bezieht somit insbesondere auch „Anfänger“ der deutschen Sprache ein.

Im Anschluss an das Theaterstück setzten sich die Kinder in Workshops

vertiefend mit dem Inhalt und den Figuren der Geschichte auseinander. Beim Bau von Stabpuppen spielten Sprachbarrieren keine Rolle. Jedes Kind konnte seiner Fantasie freien Lauf lassen, sich über seine gestalterische Kreativität ausdrücken und selbst tätig sein.

Nach dieser gelungenen Veranstaltung, die alle Kinder einbezog und Ausdrucks- und Identifikationsmöglichkeiten unabhängig von Sprache schuf, wurde zwischen Ulrike Edler und den Darstellerinnen Manuela Hain und Marlis Dittbrenner eine weitere Zusammenarbeit vereinbart.

**Redaktion:** Ulrike Edler/AWO konkret

■ Manuela Hain und Marlis Dittbrenner entführten die Kinder mit dem Stück „Bauer Strohalm“ ins ferne Japan. Anschließend an das Theaterstück konnten die Kinder ihre eigene Stabpuppe gestalten.





Katrin Günther  
Versammlungsleiterin

# KREISKONFERENZ 2017

EINE PREMIERE MIT AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

**Am 14. November war es wieder so weit: unser Kreisverband hatte zur jährlichen Mitgliederversammlung geladen. Nachdem es im vergangenen Jahr einen Wechsel an der Vorstandsspitze gegeben hatte, stand für den neuen Vorsitzenden Gunter Voigt eine Premiere an: erstmals trug er den Bericht des Vorstandes vor. Dabei ließ er nicht nur das abgelaufene Geschäftsjahr Revue passieren, sondern sprach auch über die zukünftige Entwicklung unseres Kreisverbandes.**

Bereits sein Vorgänger Dr. Thomas Schuler hatte dieses Thema in seinem letzten Bericht aufgegriffen. „Die deutsche Sonderform des Vereinsrechts hat keine dauerhafte Zukunft“, knüpfte sein Nachfolger nun an diese Überlegungen an. „Wir haben die Größe eines mittelständischen Unternehmens erreicht. Das ist eine hohe Belastung für uns als ehrenamtlichen Vorstand. Es ist also eine praktikable Lösung nötig, die wir in einer Arbeitsgruppe gründlich diskutiert haben.“ Genauer gesagt, geht es um zwei Modelle, welche als Rechtsform zur Debatte stehen. Zum einen die Gründung mehrerer gemeinnütziger GmbHs (gGmbH), die alle in Eigentum des Kreisverbandes sind oder die Gründung einer einzigen gGmbH, die ebenfalls in Eigentum des Kreisverbandes steht. Beiden Varianten gemeinsam ist, dass einige Einrichtungen im Verein verbleiben müssen, um die Gemeinnützigkeit zu wahren. „Wir haben beide Optionen geprüft und uns bei anderen sächsischen AWO-Verbänden informiert, welche die Umstellung der Rechtsform bereits vollzogen haben“, berichtet Gunter Voigt. „Am Ende haben wir Vor- und Nachteile abgewogen und uns für die Variante mit einer gGmbH entschieden.“ Die wesentlichen Vorteile sind hierbei, dass sich die Betriebsführung durch die zentralisierte Verwaltung ökonomischer gestalten lässt und nur eine Gesellschafterversammlung nötig ist. Zudem ermöglicht eine gGmbH Querfinanzierungen, welche beim Aufteilen der

verschiedenen Arbeitsbereiche auf mehrere gemeinnützige Gesellschaften nicht möglich wären. Die anwesenden Mitglieder stimmten mehrheitlich für den Grundsatzbeschluss und erteilten dem Vorstand damit den Auftrag, die Umstrukturierung vorzubereiten. Der endgültige Beschluss darüber wird aber erst in einer der nächsten Versammlungen gefasst werden.

Begonnen hatte die diesjährige Kreiskonferenz nach Abwicklung der üblichen Formalitäten mit der Ehrung langjähriger AWO-Mitglieder. Bereits zum dritten Mal wurde den Mitgliedern für 10, 15 und 25 Jahre Mitgliedschaft eine kleine Aufmerksamkeit überreicht. So werden 15 Jahre AWO-Mitgliedschaft zum Beispiel mit einem Päckchen fair gehandeltem Bio-Kaffee bedacht. Mehr zu diesem Kaffee lesen Sie in dieser Ausgabe auf Seite 14. Diejenigen, die nicht persönlich anwesend waren, bekamen ihre Ehrung im Nachgang mit der Post übermittelt. Anschließend berichtete Dag Ruddigkeit in einem Vortrag über die ersten Erfahrungen mit dem Pflegestärkungsgesetz in der stationären Pflege. In diesem Zusammenhang erläuterte er außerdem nochmals das System der fünf Pflegegrade sowie die Überleitung zum Jahresanfang von den bisher üblichen Pflegestufen in das neue System.

Während bis zum 31. Dezember 2016 eingeschätzt wurde, was der Heimbewohner nicht mehr kann, zählt seit dem 1. Januar 2017 der Grad der Selbstständigkeit. Zur Bewertung wird ein

Punktesystem genutzt, maximal 100 Punkte sind möglich (wir berichteten ausführlich in Ausgabe 37). Ein Ziel des Pflegestärkungsgesetzes sollte die Stärkung der ambulanten Versorgung sein (ambulant vor stationär), während in der stationären Pflege vorrangig Personen mit hohen Pflegegraden aufgenommen werden sollen. Die aktuellen Zahlen zeigen jedoch ein anderes Bild, erklärt der Leiter unseres Seniorenpflegeheims „Marie-Juchacz-Haus“: „Von Januar bis September 2017 waren 34 Prozent unserer Bewohner in Pflegegrad 3 eingruppiert und 43 Prozent in Pflegegrad 4. Nur 12 Prozent haben bei uns den höchsten Pflegegrad. In der Kurzzeitpflege haben im selben Zeitraum sogar 49 Prozent nur Pflegegrad 2 aufgewiesen.“ Ähnlich gestalten sich die Zahlen in unserem zweiten Pflegeheim, dem „Willy-Brandt-Haus“. Dort fällt zudem besonders auf, dass die meisten Anfragen für eine Aufnahme in die stationäre Pflege Personen betreffen, welche Pflegegrad 2 und 3 haben und nicht wie erwartet die höheren Pflegegrade 4 und 5. Wie sich diese Entwicklung fortsetzt, bleibt abzuwarten. Weiterer wichtiger Bestandteil der Kreiskonferenz ist alljährlich der Bericht der Geschäftsführung. Natürlich ist es nicht möglich, in wenigen Minuten die Entwicklungen in allen Einrichtungen darzulegen, aber Geschäftsführer Jürgen Tautz bot einen Abriss über alle Bereiche. „Eine besondere Herausforderung war der Rückbau der Plätze im Clearinghaus.





■ Vorstandsvorsitzender Gunter Voigt ehrte während der Kreiskonferenz langjährige AWO-Mitglieder.

Aufgrund sinkender Fallzahlen, haben wir die Plätze von anfänglich 50 auf 4 reduziert. Die Verhältnisse im Kinder- und Jugendnotdienst haben sich über einen längeren Zeitraum sehr schwierig dargestellt. Dazu haben ständige Überbelegung, schwieriges Klientel, dass für Störungen im Wohngebiet und Sachbeschädigungen in der Einrichtung gesorgt hat, sowie eine angespannte Personalsituation beigetragen. Mittlerweile hat sich die Lage beruhigt und der Kinder- und Jugendnotdienst ist in ruhigeres Fahrwasser gelangt. Im Bereich Seniorenarbeit wurde die Begegnungsstätte „mobil“ hervorgehoben, die mit durchschnittlich 53 Ver-



■ In diesem Jahr waren die Mitglieder am 14. November zur Kreiskonferenz eingeladen.

anstaltungen im Monat ein wichtiger Anlaufpunkt für Senioren im Stadtteil als auch darüber hinaus ist. Rund 900 Besucher monatlich sprechen eine eindeutige Sprache. Mit dem Hausnotruf können dank einer neuen Kooperation mit der HausNotruf Service gGmbH in Bremen unabhängig vom Telefonanbieter nun allen Interessenten bedient werden. Ein besonderes Dankeschön ging an Reinhard Klobe für seinen langjährigen Einsatz als Leiter des Facility-Managements. Im Rahmen der Umstrukturierung des Bereichs im vergangenen Geschäftsjahr ist er in die zweite Reihe zurück getreten und hat

die Leitung in jüngere Hände übergeben. Ein Thema lag dem Geschäftsführer noch besonders an Herzen: „Seit Jahren ist die Zahl unserer Mitglieder rückläufig. Um unsere Arbeit aber auch in Zukunft erfolgreich gestalten und vertreten zu können, ist es wichtig, dass wir ein starker Mitgliederverband bleiben!“

Der abschließende Bericht gehörte wie gewohnt der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft A.V.A.T.I.S., die unserem Kreisverband auch für 2016 eine gute Geschäftsentwicklung mit deutlich positivem Betriebsergebnis bescheinigte. Im nicht öffentlichen Teil der Versammlung wurde abschließend der zweite Revisor des Vorstandes mit Handzeichen gewählt. Im vergangenen Jahr hatte sich zunächst nur Gunther Krasselt als Revisor für den Vorstand zur Wahl gestellt. Da die Vereinssatzung jedoch zwei Revisoren vorsieht, wurde im Laufe des Jahres Dirk Reiter als Unterstützung gewonnen. Mit der Wahl durch die anwesenden Mitglieder ist er nun offiziell im Amt bestätigt.

Redaktion: AWO konkret

Anzeige

## Ausbildungsjahr 2018/2019

WIEDER  
IN 2018:  
„Heilpädagogische  
Zusatzqualifikation“  
ANMELDUNG AB  
SOFORT!



### BERUFSFACHSCHULE FÜR SOZIALWESEN

- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in  
Zugangsvoraussetzung: Abitur (1 Jahr Vollzeit),  
Realschulabschluss (2 Jahre Vollzeit)

### BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGEHILFE

- Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in  
Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss  
(2 Jahre Vollzeit)

**SSA<sub>gGmbH</sub>**  
Sächsische Sozialakademie



### FACHSCHULE FÜR SOZIALWESEN

- Staatlich anerkannte/r Erzieher/in  
(3 Jahre Vollzeit\*, 4 Jahre Teilzeit)
- Staatlich anerkannte/r Heilerziehungspfleger/in  
(3 Jahre Vollzeit\*)

\*integrierte Zusatzausbildung „Fachhochschulreife“  
möglich

SSA - Sächsische Sozialakademie gemeinnützige GmbH · Helmholtzstr. 30 · 09131 Chemnitz

Telefon: 0371 410579 · Telefax: 0371 441773 · [www.sozialakademie-sachsen.de](http://www.sozialakademie-sachsen.de) · [info@sozialakademie-sachsen.de](mailto:info@sozialakademie-sachsen.de)

# 10 JAHRE

der naseweis  Kindergarten

■ Der Nachmittag endete mit einem Laternenumzug.

**Was passiert eigentlich so im Verlauf von zehn Jahren? Das haben sich die Kinder unserer Kita „Naseweis“ in Oelsnitz anlässlich des zehnjährigen Geburtstags der Kita gefragt. Dies sind einige der Antworten, die die Kinder für sich gefunden haben: man schläft 3 Jahre, die Haare wachsen um ca. 1,20 m, die Fingernägel wachsen um ca. 50 cm, man verbringt 21 Tage auf der Toilette.**



■ Bei der Könnershow konnten die Kinder präsentieren, was sie besonders mögen und können



■ Da der Nachmittag als Lichterfest gestaltet war, konnten auch kleine Laternen gebastelt werden.

Im August 2007 öffnete unsere Kita in Neuwürschnitz ihre Türen. Seitdem ist die Einrichtung zu einem Ort zum Erfahren, Entfalten und Wohlfühlen geworden. Zehn Jahre sind nun vergangen – wie wir meinen, ein Grund zum Feiern. Am Nachmittag des 27. Oktober 2017 öffnete die Kita deshalb ihre Türen und lud mit vielfältigen Angeboten zum Feiern, Staunen und Zurückblicken ein. Viele Eltern, Geschwister, Großeltern, Verwandte und Freunde waren der Einladung gefolgt. Passend zur Jahreszeit war der Nachmittag als farbenfrohes Lichterfest ausgestaltet. Es wurden Laternen gebastelt, die Kinder konnten sich schminken lassen, Spiegelexperimente machen, Schattentheater spielen, am Lichttisch experimentieren, mit Schwarzlicht-Leuchtmarkern malen und vieles

mehr. Und natürlich gab es viele schöne Fotos aus dem Alltag unserer Kita aus den vergangenen zehn Jahren zu sehen. Höhepunkt des Nachmittags war die Könnershow, bei der die Kinder präsentieren konnten, was sie besonders mögen und können. Und so durften wir Inlinefahrer, kleine Taschenlampentänzer, Zaubermaler, kleine Tüchertänzer, große Tänzer, Spinner-Künstler, Hula-Hoop-Artisten, Turnerinnen und Seifenblasenkünstler bewundern. Die Kinder hatten sich in den Tagen vor dem Fest ihre Präsentationen selbst überlegt und mithilfe der Erzieher/innen eingeübt. Heraus kam ein fröhliches und farbenfrohes Programm, das uns einmal mehr gezeigt hat, wie groß und mutig unsere „Kleinen“ doch schon sind. Da konnte man fast ein bisschen wehmütig werden ...

Mit einem Laternenumzug durch das Außengelände unserer Kita endete dieser schöne Nachmittag. Wir danken den Erzieher/innen, dass sie wie immer mit viel Engagement und vielen schönen Ideen dazu beigetragen haben, dass es ein gelungenes Fest wurde.

Vielen Dank auch an die Stadt Oelsnitz für das schöne Geschenk – ein Dreirad für das Außengelände – zum 10. Geburtstag unserer Kita.

Wir, die Eltern der Naseweis-Kinder, möchten die Gelegenheit nutzen, um uns bei den Erzieher/innen für ihre tolle Arbeit mit unseren Kindern in den vergangenen Jahren zu bedanken. Ihr seid immer mit viel Herz und guten Ideen bei der Arbeit. Ihr unterstützt unsere Kinder mit viel Einfühlungsvermögen und Liebe beim Spielen, Lernen, Ausprobieren, Experimentieren, Entdecken und Entfalten der eigenen Persönlichkeit. Ihr habt immer ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen unserer Kinder. Ihr gebt Ihnen Gelegenheit, sich selbst zu erproben und ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Ihr unterstützt unsere Kinder dabei, selbstbewusst zu werden und Ihr vermittelt Ihnen, wie wichtig gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sind. Schön, dass es Euch gibt!

**Redaktion:** Elternrat der Kita Naseweis



**RÜCKBLICK: DAS JAHR  
IM SENIORENGARTEN**


■ Ein sommerlicher Grillnachmittag mit Musik – so lässt sich das Leben aushalten.

Ein weitere „Saison“ im Seniorengarten der Kleingärtneranlage „Höhensonne e.V.“ ist abgeschlossen. Zählt man das Eröffnungsjahr 2013 mit dazu, dann sind es nunmehr fünf Sommer, in denen unsere Seniorinnen und Senioren aus dem Betreuten Wohnen Max-Saupe-Straße die Möglichkeit haben, sich hier im Grünen niederzulassen, eine Pause einzulegen oder einfach mal ein Schwätzchen im Schatten zu halten. Dafür wurde sogar eigens ein Pavillon aufgestellt. Die Grillnachmittage sind längst ein beliebtes Treffen geworden und finden wegen der großen Teilnehmerzahl unter den großen Bäumen am Vereinsheim oder aber bei schlechtem Wetter direkt im Vereinsheim statt.

„Man geht nie zweimal in den selben Garten“, sagte der große Gärtner Karl Foerster einst und Recht hat er! Ein Garten unterliegt ständigem Wandel, sei es durch Wetter, Jahreszeit oder dem natürlichem Wachstum des Unkrauts. So waren auch die drei Grillnachmittage in diesem Jahr beliebt und vertraut, aber garantiert nicht langweilig. Und das Schöne ist doch: egal ob gerade die Pfingstrosen, die Margeriten oder die Herbstastern blühen: eine Bratwurst in guter Gesellschaft und an der frischen Luft schmeckt immer. Ein großes Dankeschön an die Mitglieder des Höhensonne e.V. für die tolle Vorbereitung und Durchführung der Grillnachmittage!

Redaktion: AWO konkret

Anzeige

**NEU: der Opel**

# GRANDLAND X



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

**JETZT PROBE FAHREN**

## GRANDLAND X – DER NEUE SUV VON OPEL.



Der neue Grandland X ist ein echter Hingucker. Mit seinem athletischen SUV-Look wird er allen den Kopf verdrehen. Entdecken Sie Premiumdesign, hochwertige Materialien im Innenraum und innovative Assistenzsysteme.

- Adaptives Fahrlicht mit LED-Technologie<sup>1</sup>
- 360-Grad-Kamera<sup>1</sup>
- sensorgesteuerte Heckklappe<sup>1</sup>
- Ergonomiesitze mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)<sup>1</sup>

Jetzt Probe fahren und beeindruckt lassen!

### UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel Grandland X, Selection, 1.2 Direct Injection Turbo, 96 kW (130 PS) Start/Stop  
Manuelles 6-Gang-Getriebe

**schon ab**
**20.890,- €**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,4-6,0; außerorts: 4,9-4,5; kombiniert: 5,4-5,1; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 124-117 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B

<sup>1</sup> Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.



## Autohaus an der Lutherkirche

Autohaus an der Lutherkirche GmbH  
Gutenbergstr. 4-6 • 09126 Chemnitz • Tel.: 0371-530100  
<http://opel-lutherkirche-chemnitz.de>

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie  
ein schönes Weihnachtsfest sowie  
viel Glück, Gesundheit und Erfolg  
im neuen Jahr!



# amigo

# WO SIND DIE JAHRE GEBLIEBEN?

SENIORENPFLEGEHEIM „WILLY-BRANDT-HAUS“ BEGEHT 30. GEBURTSTAG



■ Das Buffet ließ keine Wünsche offen.



■ Ein kultureller Höhepunkt war das hauseigene Rollator-Ballett.

Im Vergleich zu seinen Bewohnerinnen und Bewohnern ist unser Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“ eher ein „junger Hüpf“. Durchschnittlich 85 Jahre alt sind die Menschen, die hier ihren letzten Lebensabschnitt verbringen. Nichtsdestotrotz haben sich in 30 Jahren „Willy-Brandt-Haus“ schon einige Ereignisse angesammelt. Um darauf zurück zu blicken, hatte die Einrichtung am 10. November ehemalige und aktuelle Mitarbeiter\*innen eingeladen. Viele sind der Einladung gefolgt und haben an den liebevoll dekorierten Tischen Platz genommen – das bestätigte nicht zuletzt auch der Geräuschpegel. Mit freudigen und herzlichen, manchmal überraschten Begrüßungen und Umarmungen begann der Nachmittag, gefolgt von einigen „Weißt du noch“ und etlichen gemeinsam wieder entdeckten Erinnerungen.

„Wo sind die Jahre geblieben?“ fragt Ursula Hengst in ihrer Eröffnungsrede. Das muntere Stimmenwirrwarr verstummt und die Heimleiterin fährt fort: „Was war vor 30 Jahren besser? Was war schlechter? Was ist anders geworden?“ Ursula Hengst weiß, wovon sie spricht, schließlich ist sie selbst seit September 1987 Mitarbeiterin hier im Haus. „In den ersten Jahren hatten wir eine Hausärztin in der Einrichtung. Das war viel besser als heute“, erzählt sie. „Die Dokumentation war nicht so aufwendig wie heute. Ein Heimplatz kostete 120 Ostmark. Aber ...“ Sie wirft einen Blick in die Runde. „... Wir hatten kaum Material: kein Inkontinenzmaterial, wir haben mit Baumwollwindeln gearbeitet. Es gab keine Rollatoren, keine Hebegeräte. Wir haben die Bewohner in die Wanne getragen und heraus gehoben. Und die gebrauchten Handschuhe haben wir

nachts gewaschen und gepudert. Das war eine furchtbare Arbeit.“ Zustimmung des Nicken und Gelächter im Raum. „Was hat sich noch geändert?“, fährt die Heimleiterin fort: „Wir haben in den Wohnbereichen früher das Essen selbst vorbereitet und das Geschirr aufgewaschen. Die Aufwaschbecken in den Küchen waren riesig, man ist fast hineingefallen“ – erneut Gelächter – „Heute kommt das Essen fertig aus der großen Küche und wir haben Spülmaschinen ...“

Begonnen hat für Ursula Hengst alles als Krankenschwester im Wohnbereich 1, bevor sie 1989 eine eigene Station übernahm: Wohnbereich 5 für Bewohnerinnen und Bewohner aus sozialer Indikation. Dabei handelte es sich zum Beispiel um Menschen, die ihren Alltag nicht selbstständig gestalten bzw. sich nicht selbst versorgen konnten. Ab 1999 übernahm sie die Pflegedienst-

leitung, ab 2007 die Heimleitung, so dass heute ein weiteres Jubiläum zu Buche schlägt: 10 Jahre Heimleitung im Willy-Brandt-Haus. Noch etwas länger als Ursula Hengst ist Frauke Markert ein fester Bestandteil der Einrichtung. Die Pflegedienstleiterin erinnert sich: „Ich bin seit der Eröffnung des Heims im Februar 1987 Mitarbeiterin hier, habe sogar die ersten Zimmer mit eingeräumt. Trotz der Herausforderungen waren die ersten Jahre eine schöne Zeit. Wenn ein Bewohner z. B. außer der Reihe ein Rührei oder ein Spiegelei wollte, haben wir ihm diesen besonderen Wunsch erfüllt. Heute wäre für so was gar keine Zeit mehr und die strengen Hygienevorschriften würden es nicht mehr zulassen.“ Helle, freundliche Räume und eine offene Atmosphäre – das ist es, was dieses Haus ausmacht und was von vielen geschätzt wird. Das bestätigt



auch Geschäftsführer Jürgen Tautz in seinen Grußworten. „Ich bin stets gern hier und freue mich, dass so viele Kolleginnen und Kollegen da sind, welche die Geschichte des Hauses

Nach den „offiziellen“ Worten und dem Sturm aufs Buffet, das wirklich keine Wünsche offen lässt, folgt der „Kulturteil“: Mitarbeiter Hendrik Beyreuther singt „Der alte Wolf“ von

Anschließend folgt eine Bilderpräsentation mit Fotos aus den ersten 30 erlebnisreichen Jahren der Einrichtung und so mancher Erkenntnis: „Da lag noch Teppich im Foyer“ – „Die Möbel



■ Ehemalige und aktuelle Mitarbeiter\*innen waren eingeladen, sich an 30 Jahre Willy-Brandt-Haus zu erinnern.

mitgeschrieben haben.“ Gleichzeitig stimmt er aber auch nachdenkliche Töne an, denn es gibt nach wie vor viele Baustellen: Schwierige Nachwuchsgewinnung. Offene Stellen, die sich schwer besetzen lassen und die dazu führen, dass Betten leer bleiben müssen. Zu wenig gesellschaftliche Anerkennung für diesen wichtigen und unersetzlichen Beruf.

Hildegard Knef und die deutsche Version von Sinatras „My Way“. Bei diesem Gesangstalent bleibt für uns zu hoffen, dass er der Pflege treu bleibt! Ein weiteres Highlight der Veranstaltung ist das hauseigene Rollator-Ballett, welches vor allem mit viel Ausdrucksstärke beim Publikum punkten konnte. Da blieb kein Auge trocken.

waren aber dunkel“ – „Ach so sah das damals aus!“ und noch viel mehr „Weißt du noch ...“. An dieser Stelle geht noch einmal ein besonderes Dankeschön an Anett Hänel für die Organisation und die aufwendige Vorbereitung der Bildpräsentation!

**Redaktion:** AWO konkret



#### **BRANDSCHUTZÜBUNG IM „MARIE-JUCHACZ-HAUS“**

Man mag es sich eigentlich gar nicht vorstellen – ein Brandgeschehen in einer unserer Einrichtungen. Und doch kann ein solches Ereignis unvermittelt eintreten. Dann sind ein koordiniertes Vorgehen und sicheres Handeln gefragt. Deshalb fand am 18. Oktober

2017 im Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“ eine Evakuierungsübung statt. Dank der fachmännischen Beratung und Begleitung durch Herrn Reinhard Klobe und die koordinierte Handlungsweise der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde diese Übung zu einem vollen Erfolg. Sogar ein Einsatzfahrzeug und ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr Chemnitz sowie eine „Nebelmaschine“ kamen zum Einsatz.

Der Einsatz des Verneblers zeigte den Beteiligten sehr realitätsnah die rasche Ausbreitung des Gefahrenbereiches. Geübt wurde ausschließlich der wichtige Zeitraum zwischen der Alarmauslösung und dem Eintreffen der Feuerwehr (einschließlich der Lage-

übergabe an die Feuerwehr). Im Ergebnis dieser Übung zeigten sich an manchen Stellen des vorhandenen und sicherlich gut durchdachten Evakuierungsplanes dennoch Korrekturbedarfe. Eine solche Übung muss selbstverständlich gut und detailliert vorbereitet werden. Dabei ist auch an die individuellen Besonderheiten unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu denken, die natürlich nicht in unnötige Gefahren gebracht werden dürfen. Am Ende zeigten sich aber einige von ihnen durchaus amüsiert – ohne selbstverständlich wirkliche Lust auf ein echtes Brandgeschehen zu haben.

**Redaktion:** Dag Ruddigkeit  
(Leiter „Marie-Juchacz-Haus“)

# AWO INTERNATIONAL HANDELT FAIR

**AWO International macht sich seit vielen Jahren für den Fairen Handel stark und vertreibt einen eigenen ökologisch hergestellten und fair gehandelten Kaffee. Mit dieser Initiative will AWO International auf die Ursachen von Armut und Missachtung der Menschenrechte aufmerksam machen. Gleichzeitig setzen wir ein deutliches Zeichen für Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung sowie für eine nachhaltige und umweltschonende Wirtschaft in den Ländern des globalen Südens.**



■ Der AWO-Gourmetkaffee stammt aus dem Departement Boaco im Hochland Nicaraguas und wird vom Kooperativenverband Cosatin-Tierra Nueva angebaut. (Foto: Ökotopia)



■ Nach dem Pflücken werden die Kaffeeirschen sortiert, getrocknet und verpackt (Foto: Heinz Reinke/Ökotopia)



## WOHER UNSER FAIR GEHANDELT BIO-KAFFEE KOMMT

Unser fair gehandelter AWO-Gourmetkaffee stammt aus dem Departement Boaco im Hochland Nicaraguas, etwa 80 km nördlich von der Hauptstadt Managua. Dort hatten sich 1997 über 480 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zum Verband Cosatin (Cooperativa de Servicios Agropecuarios Tierra Nueva) zusammengeschlossen, um ihre Ernte gemeinsam zu vermarkten. Im Laufe der Jahre ist die Kooperative auf mehr als 600 Mitglieder angewachsen. Die Bäuer\*innen von Cosatin bauen kontrolliert biologisch Kaffee der Sorte Arabica an. Die Arabica Bohne gilt als eine der hochwertigsten Kaffeebohnen. Die Kaffeeirschen werden handgepflückt und nach aufwändigen Trockenverfahren handverlesen. Eine mühsame Arbeit, für die im konventionellen Handel oft so niedrige Löhne gezahlt werden, dass die Kaffeebauern ihre Existenz nicht mehr sichern können. Doch der Zusammenschluss im Verband Cosatin eröffnete den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Boaco neue wirtschaftliche Perspektiven: Keines der Mitglieder musste bisher seine Felder aufgeben. Durch die gemeinsame Vermarktung ist es ihnen gelungen, auf ihrem Land bleiben zu können.

Das ist in Nicaragua alles andere als selbstverständlich. Denn die niedrigen Kaffeepreise lassen Kaffeebäuerinnen und -bauern oft keine andere Wahl als in die Armenviertel der Städte zu migrieren. Das Geld reicht oft nicht aus, um genügend Reis, Bohnen und Mais für das Jahr zu kaufen – vor allem, wenn eine Familie viele Kinder zu versorgen hat. Und wo es nicht einmal für das Allernötigste reicht, ist auch kein Geld für Stifte und Papier da. So lernen viele Mädchen und Jungen trotz offizieller Schulpflicht weder lesen noch schreiben.

Für die Kinder der Cosatin-Bauern und -Bäuerinnen ist das inzwischen anders: Sie haben ausreichend zu essen und gehen alle zur Schule. Aus dem Mehrpreis des fairen Handels finanziert Cosatin auch Stipendien, die einigen Mitgliedern ein agrarwissenschaftliches Studium ermöglicht. Mittlerweile hat Cosatin in einigen Gemeinden Ausbildungszentren gegründet, in denen Jugendliche zu Agrartechniker\*innen ausgebildet werden können. Ein Teil des Mehrpreises, den der Kooperativenverband im Fairen Handel erzielt, wird unmittelbar an die Produzent\*innen ausbezahlt. Viele Familien finanzieren damit die Schul- oder Berufsausbildung ihrer Kinder.

Jedes Mitglied der Kooperative trägt außerdem zu einem Kreditfonds bei, aus dem Kleinkredite für die Produzent\*innen bewilligt werden. Dadurch werden sie unabhängiger von den Banken. Auch die Frauenförderung hat sich Cosatin auf die Fahnen geschrieben: In jeder Basiskooperative wurde eine Frauenkommission gegründet, um die Belange von Frauen in die Generalversammlungen hineinzutragen. Mit viel Überzeugungsarbeit ist es Cosatin inzwischen gelungen, dass in einigen Basiskooperativen Frauen in Führungspositionen sind.

## WAS BEWIRKT FAIRER HANDEL?

Lebensmittel wie Bananen, Zucker, Kaffee und Tee werden aufgrund der klimatischen Bedingungen ausschließlich in Ländern des globalen Südens angebaut. Doch ihre Weltmarktpreise schwanken und sind oft so niedrig, dass die Kleinbäuerinnen und -bauern weder davon leben noch ihre Produktionskosten abdecken können. Viele von ihnen verarmen und müssen letztendlich ihre Felder aufgeben.

Hier setzt der Faire Handel an: Beim fairen Handel gelten Preise, die von den Preisschwankungen auf dem Weltmarkt unabhängig sind.





■ AWO-Gourmetkaffee, AWOpresso, AWO-Tee und AWO-Zuckersticks: unser kleines aber feines fair gehandeltes und ökologisch produziertes Produktangebot. (Foto: AWO International)

■ Kaffeebauer der Kooperative Cosatin (Foto: Heinz Reinke / Ökotopia)

Für ihre Waren erhalten die Produzent\*innen einen garantierten Mindestpreis, der deutlich über dem Weltmarktniveau liegt. Durch die Zahlung fairer Preise schafft Fairer Handel menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen und schließt illegale Kinderarbeit aus. Weil keine Zwischenhändler beteiligt sind, erzielen die Kleinbäuerinnen und -bauern höhere Einnahmen als im herkömmlichen Handel. Darüber hinaus wird für viele Produkte auch eine Fairtrade-Prämie bezahlt, über deren Verwendung die Genossenschaften selbst entscheiden und die vor allem in soziale Projekte vor Ort investiert wird. Ein Teil des Geldes darf nur für Gemeinschaftsprojekte verwendet werden, wie z. B. der Bau von Schulen, Gesundheitszentren, Brunnen oder die Anschaffung von Traktoren oder Computer für die Genossenschaft.

Der Faire Handel hat damit langfristige Veränderungen im Blick: Mit den Mehreinnahmen können die Bauern die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren und die Entwicklung der gesamten Kaffeekooperativen und Gemeinden vorantreiben. Langfristige und gleichberechtigte Handelsbeziehungen, gerechte Fairhandels-Mindestpreise und eine Vorfinanzierung vor der Ernte

geben den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern der Kooperativen Planungssicherheit und ermöglichen eine nachhaltige Produktion sowie unabhängiges Wirtschaften. Der Faire Handel unterstützt somit die Selbstinitiative der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, schafft Perspektiven und trägt so maßgeblich und nachhaltig zur Armutsbekämpfung bei. Beim Fairen Handel geht es aber nicht nur um den Warenhandel, sondern es geht auch darum, auf politischer Ebene für mehr Gerechtigkeit einzutreten. Nur Genossenschaften, die demokratisch organisiert und politisch unabhängig sind, werden unterstützt. Beim Fairen Handel haben sie ein deutliches Mitspracherecht.

**Machen Sie mit! Unterstützen Sie den Fairen Handel und tragen Sie so zur nachhaltigen Entwicklung und Armutsbekämpfung bei!**  
Jetzt den fairen AWO-Gourmetkaffee bestellen: [www.awointernational.de](http://www.awointernational.de)

➤ **AWO International e.V.**  
**Heinrich-Albertz-Haus**  
**Blücherstr. 62/63**  
**10961 Berlin**  
**Tel: 030 25292 364**  
**mail@awointernational.de**



Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Produkte zu vermarkten, sich fortzubilden und für ihre Rechte einzutreten. Fairer Handel fördert somit demokratische Strukturen und trägt zu mehr Gerechtigkeit und zu nachhaltiger Entwicklung bei.

Immer mehr verantwortungsbewusste Konsumenten entscheiden sich für faire Produkte und gegen Ausbeutung. Je mehr Menschen den Fairen Handel mit dem Kauf fair gehandelter Produkte unterstützen, desto gerechter geht es im weltweiten Handel zu.

**Redaktion:** AWO International

# EHRENSACHE: JENS BOYENS

## GESPRÄCHSPARTNER AUF AUGENHÖHE

Als Jens Boyens 1992 als Finanzbuchhalter aus Nordrhein-Westfalen nach Sachsen kam, war ihm noch nicht klar, dass er fast 26 Jahre später immer noch hier wohnen würde. Chemnitz ist über die Jahre seine Heimat geworden und irgendwann kam ihm der Gedanke: Was mache ich nach meinem Arbeitsleben? So begann er im Februar 2011 – noch während seiner Berufstätigkeit – seine Ausbildung im Kinder- und Jugendtelefon (KJT). Seit September 2011 berät Jens Boyens regelmäßig. „Ich habe mich auf der Suche nach einer sinnerfüllten Tätigkeit an das Freiwilligenzentrum gewendet und bin so auf das Kinder- und Jugendtelefon gestoßen.“ Dort schätzt er das Miteinander im Team und den freundschaftlichen Umgang.



In Chemnitz stützt sich das KJT auf etwa 25 Ehrenamtliche. Die Hälfte davon ist fester „Stamm“, die andere Hälfte sind Studentinnen und Studenten, welche den Einsatz am Telefon zur Erweiterung ihrer praktischen Erfahrungen nutzen.

„Nach meiner Ausbildung habe ich mich gut vorbereitet gefühlt“, erzählt der 68-Jährige. „Neben den theoretischen Inhalten stehen auch Rollenspiele im Plan. Da ich damals der einzige Mann im Kurs war und dann auch noch der Älteste, habe ich mich damit anfangs etwas schwer getan“, schmunzelt er. „Besonders wichtig sind auch die Hospitationen bei erfahrenen Beratern, mit denen man sich im Anschluss austauschen kann.“ Die fundierte und praxisorientierte Ausbildung umfasst über 100 Stunden. Das KJT in Chemnitz gibt es schon seit

1990 und ist das erste KJT in den östlichen Bundesländern. Es ist Mitglied bei Nummer gegen Kummer e.V., dem Dachverband des größten, anonymen, telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland.

Bundesweit gibt es derzeit 79 Standorte des Kinder- und Jugendtelefons. „Jedes Gespräch ist anders.“, berichtet der erfahrene KJT-Mitarbeiter. „Die Themen reichen von Liebeskummer, Einsamkeit und Mobbing bis hin zu Kindeswohlgefährdung. Und manchmal ist es auch einfach nur Langeweile. Ich habe selbst keine Kinder, deswegen gehe ich wahrscheinlich sehr unvoreingenommen an Themen heran.“ Von montags bis samstags zwischen 14 und 20 Uhr ist die für Festnetz und Handy kostenfreie Rufnummer 116 111 erreichbar. Allein in Chemnitz werden

jährlich ungefähr 3.500 Gespräche geführt, die durchaus auch eine Stunde oder länger dauern können. Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein niedrigschwelliges Angebot, d.h. in erster Linie hören die Ehrenamtlichen zu und versuchen, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Oft haben die Anrufenden Scheu, mit ihren Eltern, Freunden oder Lehrern über ihre Probleme und Sorgen zu reden. Die erste Frage von Jens Boyens ist daher meistens: „Was hast du schon unternommen?“ Mit Hilfe von Stichworten versucht er dann, dass das Kind oder der Jugendliche selbst einen Lösungsweg findet. „Ein Beispiel ist das Ritzen, das sich Selbstverletzen. Ich schlage vielleicht dem Jugendlichen vor, dass er ein Tagebuch darüber führt, wann er sich ritzt und was in diesem Moment in ihm vorgeht, ist er wütend oder traurig etc. Wenn ihm das klar wird, findet er vielleicht Alternativen, damit umzugehen.“ Für den Berater ist es wichtig, bei allen Gesprächen geduldig, aufmerksam, ehrlich und authentisch zu sein.

Am 23. Februar 2018 startet ein neuer Ausbildungskurs für das Kinder- und Jugendtelefon in Chemnitz. Warum es sich lohnt, sich dafür zu entscheiden und zu engagieren, begründet Jens Boyens so: „Auch wenn es mitunter schwierige Gespräche sind, macht es Spaß, gemeinsam eine Lösung zu suchen. Wenn am Ende der Funke überspringt, ist meine Woche gut gelaufen. Das unmittelbare Feedback ist für mich wichtig. Ich bekomme sofort zu spüren, wie eine Beratung gelaufen ist. Dabei ist nicht jedes Gespräch vordergründig ein Erfolg, aber es geht auch nichts verloren.“

Redaktion: AWO konkret



## KINDER- UND JUGENDTELEFON CHEMNITZ – EHRENAMTLICHE MITARBEIT ALS GESPRÄCHSPARTNER UND NOTFALLHELFER



Liebeskummer, Selbstvertrauen, Stress mit Freunden oder in der Schule – Themen wie diese spielen für Mäd-

junge Menschen mit ihren Fragen und Problemen oft an das Kinder- und Jugendtelefon.



chen und Jungen auf dem Weg zum Erwachsenwerden wichtige Rollen. In der Pubertät suchen die Heranwachsenden neutrale, anonyme Ansprechpartner. Finden sie diese nicht in der unmittelbaren Umgebung, wenden sich

**Informationsveranstaltung über das Kinder- und Jugendtelefon und die Ausbildung zum ehrenamtlichen Berater:**

**18. Januar 2018  
von 17:00 bis 18:30 Uhr  
Volkshochschule im Tietz,  
Raum 4.07**

➤ **Kontakt für Fragen:**  
**Kerstin Graff**  
**Tel.: 0371 6956-152**  
**E-Mail: [kjt@awo-chemnitz.de](mailto:kjt@awo-chemnitz.de)**

## SCHAU REIN! – „PFLEG‘ MIT!“ AKTIONSTAG SOZIALE BERUFE IN CHEMNITZ

Das BIP Chemnitz – Berufsfachschule für Altenpflege organisiert zur Aktionswoche „schau rein“ gemeinsam mit uns den „schau rein – pfleg mit“ Aktionstag am 13. März 2018 im AWO-Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“ (Max-Saupe-Straße) und am 14. März 2018 im AWO-Zentrum Süd an der Stollberger Straße.

Schüler\*innen können sich über die möglichen Ausbildungsberufe im sozialen Bereich informieren und lernen die verschiedenen Möglichkeiten des Einsatzes im sozialen Bereich praxisnah in Form eines „Staffellaufes“ kennen. Alle Informationen zur „schau rein“-Aktionswoche und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich hier:

➤ [www.bildungsmarkt-sachsen.de](http://www.bildungsmarkt-sachsen.de)



## GÄSTEZIMMER FRISCH RENOVIERT

Wenn in den eigenen vier Wänden nicht genügend Platz für den Besuch ist, sind die Gästezimmer in unseren Betreuten Wohnanlagen eine gute Alternative. Eines der Zimmer im Betreuten Wohnen Stollberger Straße ist seit wenigen Tagen frisch renoviert und

strahlt in neuem Glanz – Nummer zwei ist bereits in Planung und soll 2018 ebenfalls neu gestaltet werden.

Für AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter gibt es Rabatt, alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

➤ [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de) unter dem Menüpunkt „Senioren“.



## AUSZEICHNUNG FÜR MOHAMMAD ZAHER

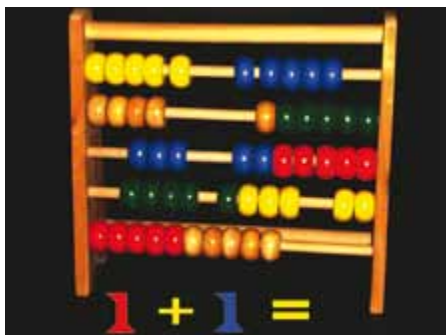
Am 25. November wurde im Anschluss an die Konferenz „Ankommen in Sachsen – INTEGRATION WEITER DENKEN“ der Demokratiepreis der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag verliehen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch Mohammad Zaher ausgezeichnet.

Der Diplom-Lehrer Anglistik (Sprache und Literatur) ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres Jugendmigrationsdienstes und besonders für junge Migranten und Flüchtlinge aus dem vorderasiatischen Raum ein wichtiger Ansprechpartner. Herzlichen Glückwunsch!

# WEIL KINDER ZEIT BRAUCHEN

## GRASWURZELBÜNDNIS WILL RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ARBEIT IN KITAS ÄNDERN

2006 wurde der Sächsische Bildungsplan für Kindertagesstätten beschlossen. Dem mangelt es jedoch nach Auffassung von Gewerkschaften, Eltern und Erziehern an den nötigen Rahmenbedingungen, um die im Bildungsplan verbindlich verankerten Ziele durchsetzen zu können. Unter anderem betrifft das den Personalschlüssel sowie die Vor- und Nachbereitungszeiten für Bildungsangebote. Jens Kluge, Sprecher des Graswurzelbündnisses, das im November erst seinen Sprecherrat gewählt hatte, sagt dazu: „Schon gleich nach der Einführung des Bildungsplanes haben gesellschaftliche Kräfte auf die Defizite aufmerksam gemacht, doch erst 2014 hat die Regierung mit dem Einstellen von 500 Millionen Euro in den Haushalt kleine Verbesserungen veranlasst.“ Das reicht aber nicht, weil die Anforderungen für den Rahmen, der zur Verfügung steht, viel zu hoch sind. Deshalb wurde das Graswurzelbündnis ins Leben gerufen.



■ Lernen beginnt nicht erst mit dem Schuleintritt. Die frühkindliche Bildung in den Kitas leistet schon vorher einen wichtigen Beitrag dafür. (Foto: Rike – Pixelio.de)



■ Schon zum zweiten Mal fand auf Initiative des AWO Kreisverbandes der Aktionstag zum Weltkindertag dieses Jahr mit guter Beteiligung und Resonanz im Stadthallenpark statt.

### Frühkindliche Bildung im Mittelpunkt des Bündnisses

Der Freistaat Sachsen verfügt über ein flächendeckendes System der Kindertagesbetreuung (Krippe, Kindergarten, Hort und Kindertagespflege) und einen gesetzlich geregelten Rechtsanspruch für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt auf einen Betreuungsplatz. Die Grundlagen für frühkindliche Bildung sind im sächsischen Bildungsplan gesetzlich verankert. Die Veränderungen in der Gesellschaft und damit einhergehend die Erwartungen der Eltern an die Qualität der frühkindlichen Bildung sind enorm und wachsen stetig. Daraus resultieren die gestiegenen Anforderungen an die Kindertagesbetreuung für alle. Inklusion, Integration, zunehmende Armut oder eine gestiegene Zahl an Kindern in besonderen Lebens- und Lernsituationen, die sich zum Beispiel in Sprachentwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten ausdrücken können, nehmen dabei eine besondere Bedeutung ein. Die Rahmenbedingungen der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen so zu gestalten, dass ausreichend Zeit und Raum für die Umsetzung dieser Qualitätsansprüche

bleibt, ist die Verantwortung der Politik. Die hohe Betreuungsquote von Kindern in sächsischen Kindertagesstätten darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich trotz der vorgenommenen Änderungen am Personalschlüssel keine ausreichenden Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ergeben haben.



### Das Bündnis ist

- ein freiwilliger Zusammenschluss für alle, die gemeinsam dafür sorgen wollen, dass frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in Sachsen gelingt.
- eine Austausch-, Informations- und Aktionsplattform aller Akteure in Sachsen, die die Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen

verschiedenster Trägerformen, der Kindertagespflege, Eltern, den Trägerverbänden, dem Freistaat Sachsen, den kommunalen Spitzenverbänden, der Wissenschaft und anderen Unterstützern zur konstruktiven Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes fördert.

### Forderungen

- **Forderung 1** → vier Stunden Vor- und Nachbereitungszeit pro ErzieherIn und Woche
- **Forderung 2** → Freistellung der Kita-Leitung für administrative Aufgaben nach Bedarf und zusätzliche Verwaltungsmitarbeiter zur Unterstützung der Kita-Leitung
- **Forderung 3** → eine deutliche Verbesserung des Personalschlüssels
- **Forderung 4** → Strategie zur Gewinnung, Bindung und Qualifizierung von Fachkräften

(Quelle: [www.die-bessere-kita.de](http://www.die-bessere-kita.de))

### Warum sich der AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. am Graswurzelbündnis beteiligt

Der AWO Kreisverband betreibt seit vielen Jahren mehrere Kindertagesstätten, Horte und eine Tagespflege in Chemnitz und Umgebung und ist deshalb mit den Problemen hautnah konfrontiert. Geschäftsführer Jürgen Tautz dazu: „Seit Jahren haben wir uns für bessere Rahmenbedingungen in der Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher eingesetzt. Dabei wissen wir uns in der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz gut aufgehoben. Ausdruck dafür ist der jährliche Aktionstag anlässlich des Weltkindertages am 20. September. Schon zum zweiten Mal fand der dies-jährige Aktionstag mit guter Beteiligung und Re-



sonanz im Stadthallenpark statt. Erstmals in diesem Jahr haben sich auch die Städte Dresden und Leipzig an dem Tag mit eigenen Aktionen beteiligt. Und wir haben nun auch zum zweiten Mal mit gutem Erfolg auch in Oelsnitz eine ähnliche Veranstaltung durchgeführt, für die sich die Eltern sehr aufgeschlossen zeigten.“

Der AWO Kreisverband ist lange schon in der Graswurzelinitiative, aus der das Graswurzelbündnis hervorging, aktiv gewesen. Zur neuen Qualität des Bündnisses zählt die Beteiligung aller drei Gewerkschaften: GEW, Ver.di und der Sächsische Erzieherverband machen mit. Jürgen Tautz ist für die AWO einer der Sprecher des erst im November gegründeten Graswurzelbündnisses. „Wir sind froh, dass jetzt auch Leipzig mit im Boot ist. Dort war die Graswurzelinitiative ursprünglich als Protest gegen den Mangel an Kitaplätzen entstanden, aber jetzt sind sie auch auf die gravierenden Defizite in den Rahmenbedingungen aufmerksam geworden.“ Mittlerweile ist das Bündnis flächendeckend in Sachsen vertreten

und aktiv. Daran kann auch die Politik nicht vorbei. „Wir finden zunehmend Gehör bei den Politikern, die uns bereits signalisiert haben, dass künftig die Vor- und Nachbereitungszeiten berücksichtigt werden sollen.“ Allerdings will die Politik nur zwei Stunden finanzieren, das Bündnis fordert vier. Inzwischen zeichnet sich ein Kompromiss ab: Zwei Stunden finanziert der Freistaat, zwei weitere der Bund. Noch ist es nicht soweit und das ist auch nur ein Teilziel, denn trotz dieser Verbesserung wäre Sachsen noch immer das Schlusslicht in der Bundesrepublik.

„Im Januar werden wir zusätzlich zur Vor- und Nachbereitungszeit auch die Forderung aufstellen, dass der Betreuungsschlüssel Ausfallzeiten durch Krankheit, Urlaub oder Weiterbildung berücksichtigen soll, damit der Schlüssel in der Praxis überhaupt erst einmal durchsetzbar wird.“ Zu all dem haben die Akteure des Graswurzelbündnisses mit der ehemaligen Kultusministerin bereits Gespräche geführt und hoffen, auch der neue Kultusminister wird

sich ihrem Anliegen stellen, denn Bildung beginnt viel früher als in der Grundschule.

„Aber auch in der AWO selbst kommen die Kitas stärker in den Fokus als bisher. So wurde ein Strategiepapier mit Teilzielen für die nächsten sechs Jahre erarbeitet. Und noch im Dezember wollen wir eine AG Rahmenbedingungen auf Landesebene gründen, mit der wir die Forderungen seitens der AWO festschreiben lassen und mit konkreten Aktivitäten untersetzen wollen.“ Aus seiner Sicht als Geschäftsführer sind die besseren Arbeitsbedingungen für die Erzieherinnen und Erzieher ein wichtiger Bestandteil der Fürsorgepflicht. Seit Jahren wachsen die Anforderungen an das Personal, mangelhafte Rahmen- und Arbeitsbedingungen führen im Gegenzug zu erhöhten Krankenständen, aber, so Tautz: „Wir dürfen nicht zulassen, dass Arbeit durch stetig zunehmenden Druck krank macht.“

Redaktion: AWO konkret

Anzeige

# Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner



**Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!**

**Erste Hilfe bei der Rettung verlorengangener Daten.**

**Stärken Sie das Immunsystem Ihres IT- Netzwerkes zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.**

**NetConsult Dr. Franke GmbH**  
 Netzwerke • Branchenanwendungen • Schulungen  
 Beckerstr. 22  
 09120 Chemnitz  
 Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0  
 Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15  
 info@netconsultgmbh.de  
[www.netconsultgmbh.de](http://www.netconsultgmbh.de)

**Projektierung, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke**

maxtaut.

# PAPIER- UND BÜROBEDARF SEIT 1926

*Wir sind klein und leistungsstark*

Vor 91 Jahren begann Firmengründer Max Taut mit dem Verkauf von Kohlepapier und brachte das selbst mit dem Handwagen zu den Kunden. Über alle turbulenten Zeitenläufe hinweg entwickelte sich das Geschäft zu einem soliden und bodenständigen Unternehmen. Schon zehn Jahre ist dieses nun im Gewerbegebiet „Am Stadion“ in der F.-O.-Schimmel-Straße 9 ansässig. Inhaberin Angela Deistler erzählt: „Am ehemaligen Standort an der Eubaer Straße, wo der Firmengründer auch gewohnt hatte, stand uns das Außenlager nur zur Miete zur Verfügung. Nach den vielen Jahren wurde es baufällig und wir konnten es so nicht mehr nutzen. Also haben wir uns nach etwas Neuem umschauen müssen und fanden in diesem Gewerbegebiet unseren heutigen Firmensitz. Auch hatten wir hier schon Stammkunden.“



■ Angela Deistler führt die Firma seit 1994.

Angela Deistler ist schon seit 40 Jahren im Geschäft, zuerst stundenweise, später in Vollzeit und 1994 übernahm sie die Geschäftsführung von ihrem Vater Rolf Morgenstern. Heute ist sie oft selbst am Telefon, empfängt und besucht auch persönlich ihre Kunden. Der Familienbetrieb versteht sich als Großhandel für Gewerbe und privat. Neben der sehr persönlichen Atmosphäre im Geschäft ist man natürlich auch mit der modernen Technik vertraut. So kann der Kunde auf der Homepage in aller Ruhe aus einem gut sortierten, umfangreichen Katalog auswählen und per Mail oder Telefon

das Gewünschte bestellen. Geliefert wird meist am nächsten Tag, außer etwas ist nicht vorrätig und muss von Frau Deistler erst geordert werden. Den kleinen Päckchen oder großen Lieferungen liegen immer auch süße Aufmerksamkeiten als Dank an die Kunden bei. Und hat sich der Kunde mal nicht ganz eindeutig ausgedrückt, fragt die Chefin nach, ob er wirklich das will, was er bestellt hat. Das ist ihr ganz wichtig, denn nur „wenn die Kunden zufrieden sind, sind wir es auch.“

Oder man kommt selbst ins Geschäft und sucht sich aus, was man benötigt. Ein gut sortiertes Lager und kompetente Beratung findet man jederzeit vor. „So lange Licht brennt, sind wir für die Kunden da“, sagt Angela Deistler. Unterstützt wird sie von vier engagierten Mitarbeitern, sie fährt bei Bedarf aber auch selbst aus. „Wir sind klein und leistungsstark.“ Das heißt, dass dem Kunden die Ware sogar in den Schrank gestellt wird, wenn er das wünscht.

Auch der AWO Kreisverband gehört zu den Kunden und bezieht das gesamte Bürosortiment – vom Bleistift bis zum Druckertoner – aus einer Hand. „Wir freuen uns sehr, mit der AWO einen so guten Kunden hinzugewonnen zu haben. Eine Mitarbeiterin bestellt für den gesamten Kreisverband per Mail und wir liefern das gewünschte Material umgehend in die einzelnen Geschäftsstellen“. Das funktioniert gut und reibungslos, wie mit den anderen Kunden auch. Dass das in den nächsten Jahren so bleibt, wünschen sich beide Seiten.

## DIE GESCHICHTE DER FIRMA maxtaut.

Die Firma maxtaut. ist ein Familienbetrieb der bereits in der dritten Generation besteht. Gegründet wurde das Unternehmen 1926 von dem Namensgeber Max Taut, der mit dem Verkauf von Kohlepapier sein Geschäft begann. Nach und nach erweiterte er das Sortiment. Heftgeräte, Ordner, Stifte, Farbbänder kamen hinzu.



■ Mit dem Verkauf von Kohlepapier fing 1926 alles an.

Geschäftsbeziehungen zu namhaften Büroartikelproduzenten, wie Durable, Barock, Leitz, Faber-Castell, Pelikan, wurden aufgebaut. Mit dem Erwerb des Grundstückes und dem Bau eines Hauses 1935 an der Eubaer Straße, legte Max Taut die Grundsteine für eine weitere, erfolgreiche Arbeit seines Unternehmens. Zahlreiche seiner Kunden wurden zu Stammkunden und schenkten ihm Vertrauen, das er in den folgenden Jahren rechtfertigen konnte.





■ Ein Katalog von 1939 befindet sich noch heute im Besitz der Firma.

Den Zweiten Weltkrieg ohne größere Verluste überstanden, gestaltete sich der Neuanfang schwierig. Trotz aller Probleme – Warenbeschaffung und der Verkauf unterlagen strengen Beauftragungen – wurden alle Anstrengungen unternommen, um den Kunden wieder beständig Waren anzubieten. Neben den bewährten Artikeln, wie Papier, Farbbänder, Kohlepapier, hielt man sich mit dem Vertrieb von Kleinmöbeln über Wasser. Darüber hinaus entwickelte maxtaut. für die Industrie gemeinsam mit der Firma Gerstenberg „Arbeitsplantaschen“ für technologische Abläufe, die erfolgreich verkauft werden konnten. Im Zeitraum 1950 – 1977 wurden viele Betriebe aus Chemnitz und Umgebung mit Büroartikeln versorgt. Trotz Kreisverteiltervertrag, der festlegte, welche Betriebe beliefert werden, erhielten auch darin nicht aufgelistete Altkunden weiterhin ihre Waren. Nach seinem 50-jährigen Firmenjubiläum übergab Max Taut das Unternehmen am 1. Januar 1977 an Rolf Morgenstern, der erfolgreich die Firma weiter führte.

Ein Kommissionsvertrag, der keinerlei Einschränkungen für die Geschäftsbelange beinhaltete, garantierte dies. Beachtliche Umsätze wurden erzielt, die die Einbeziehung einer Spedition notwendig machte, um den Lieferverpflichtungen nachzukommen. Die deutsche Wiedervereinigung war für maxtaut. mit enormen Schwierigkeiten verbunden. Viele Kunden, aber auch Lieferanten brachen weg. Doch Rolf Morgenstern und seine Tochter sowie die Mitarbeiter ließen sich nicht entmutigen und fanden neue Kunden.



■ Blick in das Büro des Firmengründers Max Taut. (Foto: privat)



■ Seit zehn Jahren ist die Firma im Gewerbegebiet „Am Stadion“ in der F.-O.-Schimmel-Straße 9 ansässig.

Umfangreiche Investitionen und eine zielgerichtete Erweiterung des Angebotssortimentes waren notwendig, um weiterhin am Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Seit 1994 führt nun Angela Deistler die Firma, deren Angebot alphabetisiert kaum einen Buchstaben auslässt. Von A wie Adresstiketten über C wie Computerezubehör und K wie Klemmmappen oder R wie Radiergummi bis hin zum Z wie Zeitplansysteme reicht das sehr umfangreiche Sortiment. Über 6000 Artikel stehen für den Kunden zur Auswahl. Das Komplettsortiment an Büromaterial wird von Anbietern aus ganz Deutschland bezogen. Selbstverständlich werden auch Waren, die nicht im Katalog verzeichnet sind, beschafft.

Das Unternehmen verstand und versteht sich als zuverlässiger Partner für alle. Die Firma ist zu einem festen Begriff in der Papier-, Büro- und Schreibwarenbranche geworden. Der 1. Mai 2007 war wiederum ein bedeutendes Datum. Nach mehr als 70 Jahren erfolgreicher Arbeit am Standort Eubaer Straße 37 empfängt das Unternehmen die Kunden seit zehn Jahren im Firmensitz Gewerbegebiet „Am Stadion“, F.-O.-Schimmel-Straße 9.

**Redaktion:** AWO konkret

Quelle: [www.maxtaut.de](http://www.maxtaut.de)

# GESUNDHEITSFÖRDERND FÜHREN = GUT FÜHREN

## EINDRÜCKE VON DER DIESJÄHRIGEN VORSTANDSKLAUSURTAGUNG

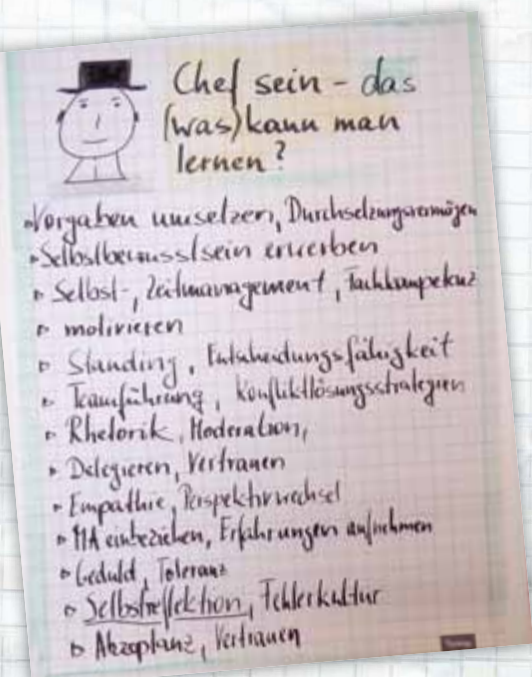
Vom 3. bis 5. November hatte der Vorstand Führungskräfte aus Einrichtungen zu einer Klausurtagung mit dem Schwerpunktthema „gesund führen“ eingeladen. Im Mittelpunkt des Workshops standen fünf Handlungsziele der Führungstätigkeit: Anerkennung und Wertschätzung geben, Kommunizieren und Konflikte lösen, Entscheidungs- und Handlungsspielräume eröffnen, soziale Unterstützung leisten und die Arbeit effizient organisieren.



■ Dag Ruddigkeit (Heimleiter „Marie-Juchacz-Haus“) und Brigit Waterstrat (Moderation).



■ Während eines Rollenspiels arbeiteten die Klausurteilnehmer in Tandems.



Zu Beginn wurde durch den Geschäftsführer Jürgen Tautz und den stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden Jens Ebert eine kritische Bilanz des Erreichten vorgestellt. Nach einem theoretischen Input durch die Moderatorin

Birgit Waterstrat begann die praktische Arbeit mit der provokanten These „Chef ist wie Genie – kannste nicht lernen“. Die Diskussion zeigte, dass es sehr wohl Ressourcen gibt, die sich Führungskräfte aneignen können und müssen, um gut zu führen. Ein praktisches Rollenspiel führte zu erstaunlichen Erkenntnissen. Die Aufgabe war, einen Klausurteilnehmer, dem die Augen verbunden waren, durch den Raum zu führen und Aufgabenstellungen zu kommunizieren, die dieser „blind“ ausführen sollte. Natürlich blieb auch wieder Raum für das Kennenlernen der Leipziger Region und für Freizeitgestaltung. So fand ein Besuch im AWO Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“ Leipzig-Thekla statt, wo uns die Leiterin Frau Keilitz mit ihrem Leitungsteam das Haus und die Angebote vorstellte, was mit großem Interesse und Anerkennung von den Chemnitzer Gästen aufgenommen wurde. Die abendliche Altstadtführung durch den Nachtwächter Bremme war informativ und amüsant

zugleich. Interessant war ebenso eine Führung durch den Flughafen Leipzig-Halle. Die abendliche „Lichterfahrt“ mit dem Bus auf dem Start- und Lande- rollfeld wird sicher allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben. Schließlich wurde auch beim gemeinsamen Bowling etwas für die persönliche Gesundheit getan.

Unterstützt und gefördert wurde die Klausurtagung wieder durch die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. Dafür herzlichen Dank. Ein besonderer Dank gilt aber vor allem Birgit Waterstrat für ihre engagierte und zielführende Moderation des Workshops. Wir werden die Ergebnisse der Klausurtagung im nächsten Jahr innerhalb einer Arbeitsgruppe aufarbeiten und weiterentwickeln.

„Gesund führen“ bleibt ein wichtiges Thema bei der AWO in Chemnitz und Umgebung.

**Redaktion:** Jürgen Tautz  
(Geschäftsführer)



## EIN KLANGSPIEL FÜR DAS AWO-KINDERHAUS „SCHMETTERLING“



■ Das neue Klangspiel wurde sofort ausgiebig getestet.

Einen besonders „klangvollen“ Termin gab es am 29. September im AWO-Kinderhaus „Schmetterling“ an der Friedrich-Hähnel-Straße. Im Garten wurde ein Klangspiel der Bildhauerin Kerstin Vicent übergeben und natürlich eingeweiht. Das Klangspiel konnte nur durch die großzügige Unterstützung der Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz-Helbersdorf eG (WCH) realisiert werden. Seit einigen Jahren schon besteht zwischen Kita und WCH eine gute Partnerschaft. Bereits 2011 bekam das Kinderhaus von der Wohnungsbaugenossenschaft eine lustige Holzfigur für den Garten. Die Kinder gaben sich besonders

Mühe, das neue „Freiluftmusikinstrument“ einzuweihen und brachten damit zum Ausdruck: das Klangspiel ist eine tolle Bereicherung für den Garten des Kinderhauses! Anwesend waren neben den beiden WCH-Vorstandsmitgliedern Bärbel Mammitzsch und Matthias Kunze auch die Künstlerin, um ihr Werk und dessen Entstehung kurz zu erklären sowie Vertreter des Kita-Fördervereins und natürlich AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz. Ein riesen-großes Dankeschön an alle Beteiligten!

Redaktion: AWO konkret

## WEIHNACHTSMARKT IM WICHTELHAUS



■ Der Elternrat der Kita führte das Märchen „Frau Holle“ auf.

Am 1. Dezember 2017 gab es in unserer

Kita Wichtelhaus in Oelsnitz (Erzgebirge) wieder einen kleinen Weihnachtsmarkt mit Knüppelkuchen, Bratwurst und anderen Leckereien, einer Bastelstraße und zum Abschluss einen Lampionumzug, den der Weihnachtsmann höchstpersönlich in einer Ponykutsche anführte. Gleichzeitig gab es einen weiteren Grund zum Feiern: das seit einiger Zeit bestehende Eltern-Kind-Zentrum wurde zu Beginn des Nachmittages offiziell im Beisein vieler Eltern und ihrer Kinder sowie Vertretern der Stadt Oelsnitz eröffnet. Seit 2016 ist das Wichtelhaus eines von 32 Modellprojekten in Sachsen und befindet sich in der Weiterentwicklung zum Eltern-Kind-Zentrum. Dies ist ein Prozess, der Zeit braucht und nur schrittweise aufgebaut werden kann. Mit Hilfe der Koordinatorin Babett Huschenbett, hat das Team vom Wichtelhaus schon einiges in diesem Jahr erreicht. Zusätzlich fand zum Weihnachtsmarkt die Aktion „Stäbchen rein, Spender sein“ statt, bei der sich die Besucher als Knochenmarkspender registrieren lassen konnten.

Anzeige

[www.saxcare.de](http://www.saxcare.de) · [www.saxcare-ped.de](http://www.saxcare-ped.de)






# saXcare®

*Das passt!*

Wir wünschen frohe Weihnachten und alles Gute zum neuen Jahr, verbunden mit dem Dank für das bisher entgegengebrachte Vertrauen in uns.

Ihr saXcare-Team

**ORTHOPÄDIETECHNIK**

ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK

KINDERSPEZIALVERSORGUNG

**REHATECHNIK**

**MEDIZINTECHNIK**

**SANITÄTSHAUS**

|                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Orthopädietechnik-Zentrum</b><br/>         Schönherrstraße 8<br/>         09113 Chemnitz<br/>         Telefon: 0371/4 50 50 666<br/>         E-Mail: <a href="mailto:info@saxcare.de">info@saxcare.de</a></p> | <p><b>Sanitätshaus Chemnitz</b><br/>         Limbacher Straße 83<br/>         09116 Chemnitz<br/>         Telefon: 0371/30 49 60<br/>         E-Mail: <a href="mailto:info@saxcare.de">info@saxcare.de</a></p> | <p><b>Sanitätshaus Limbach-Oberfrohna</b><br/>         Jägerstraße 11-13<br/>         09212 Limbach-Oberfrohna<br/>         Telefon: 03722/59 27 570<br/>         E-Mail: <a href="mailto:sh.limbach-o@saxcare.de">sh.limbach-o@saxcare.de</a></p> | <p><b>saXcare ped – Schuhtechnik</b><br/>         Ahnataler Platz 1<br/>         09217 Burgstädt<br/>         Telefon: 03724/12 46 550<br/>         E-Mail: <a href="mailto:info@saxcare-ped.de">info@saxcare-ped.de</a></p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



# SCHLOSSCHEMNITZ

CHEMNITZER GESCHICHTE VON ANFANG AN

■ Foto: Sven Pötschke

**Der Schloßberg ist ganzjährig ein beliebtes Ausflugsziel der Chemnitzer. Die alten Fachwerkhäuser rund ums Kellerhaus sind inzwischen wunderschön restauriert und ziehen die Besucher mit kulinarischen Angeboten ins beliebte Kneipenviertel. Besonders in der Weihnachtszeit leuchtet das Ensemble im Schein von tausend Lichtern weithin über den Schloßteich. Und genau an diesem Ort begann auch die Gründungsgeschichte der Stadt Chemnitz.**

Eigentlich ist es irreführend, von „Schloßchemnitz“ zu sprechen. Von einem Schloss ist nichts zu sehen und die Chroniken der Stadt berichten nur für eine sehr kurze Episode von einem landesherrlichen Schloss. Obwohl die gesamte Geschichte mit einem Bergkloster hier ihren Ausgang nahm, kam Schloßchemnitz erst 1880 zum Stadtgebiet dazu. Das Kloster St. Marien auf dem Berge wurde urkundlich bereits 1136 von Benediktinermönchen aus Pegau gegründet. Der Bergsporn über der weiten Talaue des Chemnitzflusses bot strategische Vorteile und lag in der Nähe des „böhmischen Steiges“ von Leipzig kommend in Richtung Prag. Es bestand vorwiegend aus Holzbauwerken und wurde bereits 1212 von böhmischen Truppen zerstört. Trotz Wiederaufbaus sind nur wenige Elemente der romanischen Epoche erhalten. Die erhaltenen historischen Darstellungen von Kloster und Kirche im gotischen Stil stammen aus der Zeit der Neugestaltung um 1500 unter Abt Heinrich von Schleinitz. Von der Gesamtanlage des Klosters sind heute

nur noch Fragmente erhalten. Im späten Mittelalter kam es unter den in Sachsen herrschenden Wettinern zur Auflösung des Klosters, es hörte um 1540 auf zu existieren. Jetzt erfolgte der Umbau der Anlage zum landesherrlichen Schloss, dessen kurze Blütezeit jedoch mit dem Dreißigjährigen Krieg bereits wieder endete. Sowohl die Stadt, als auch das Schloss und die umliegenden Bauten wurden verwüstet. Kurfürst Friedrich August I. verkaufte 1702 das Gebäude des kurfürstlichen Vorwerks nahe dem heutigen Schloßbergmuseum. Von da an war es ein Rittergut mit eigener Gerichtsbarkeit, aus dem sich dann die Gemeinde „Schloßvorwerk“ bildete. 1859 entstand dann durch die Vereinigung von „Schloßvorwerk“ und „Schloßgasse“ die Gemeinde Schloßchemnitz. Durch die fortschreitende Industrialisierung wurde sie zu einem Arbeitervorort mit typischen Mietskasernen. Sie wuchs immer mehr mit der Stadt zusammen und wurde schließlich 1880 nach Chemnitz eingemeindet.

Um ein Naherholungsgebiet für die Chemnitzer zu schaffen, erwarb die Stadt 1880 den Küchwald. Der Schloßteich, durch Anstauung des Pleißbaches 1493 als Fischteich fürs Kloster entstanden, wurde 1860 von der Stadt Chemnitz aufgekauft und zu einem Areal zu Erholungszwecken umgebaut. 1930 wurde der Schloßteichpark nach dem Konkurs der „Sächsischen Maschinenfabrik A.G.“ und dem Abbruch der Fabrikhallen am Schloßteich nochmals erweitert. Es entstand eine Brunnenanlage und die 1868 geschaffene Figurengruppe „Die vier Tageszeiten“ von Johannes Schilling wurde aufgestellt. 1884 wurde auf dem ehemaligen Klostergelände das Restaurant „Schloß Miramar“ eröffnet. Der Name bedeutet „Schau das Meer“ und würdigt bis heute die wunderbare Aussicht über den Schloßteich zum Zentrum der Stadt. Das ursprüngliche Gebäude mit Tanzsaal, Kaffeegarten, Terrassen und vielen Attraktionen wurde leider 1945 durch Bomben zerstört.



■ Die Gasthäuser am Schloßberg im Winterkleid (Privatsammlung Andreas Zylla).





■ Historische Ansicht des Kellerhauses (Privatsammlung Andreas Zylla).



■ Blick in eine Gasse unterhalb des Schloßberges, genannt Malergasse (Privatsammlung Andreas Zylla).

In unmittelbarer Nähe entstand 1951 eine kleine Gaststätte, das „Café Schloßberg“. Der im Volksmund erhaltene Name setzte sich aber erneut durch und das Miramar erfreut sich auch heute noch großer Beliebtheit. Das Gebiet rund um den Chemnitzer Schloßberg hat Zeiten der Blüte und des Niedergangs erlebt. Im Zweiten Weltkrieg von Zerstörungen weitgehend verschont, waren die Jahrzehnte danach doch eine Zeit des Verfalls. Während sich die Baugeschichte der ältesten Sakralbauten bis ins 12. Jahrhundert gut belegen lässt, konnten die ältesten Fachwerkbauten von Chemnitz in DDR-Zeiten kaum erforscht werden. Lediglich zur Entstehungsgeschichte



■ Auf dieser Postkarte von 1910 trägt die Schlosskirche noch den neogotischen Turmhelm, der 1945 beschädigt und später abgerissen wurde (Privatsammlung Andreas Zylla).

des Kellerhauses Schloßberg 2 finden sich einige Quellen. Alle diese Häuser mit ihren Holzkonstruktionen und steilen Dächern sowie ihrer städtebaulichen Anordnung sind ein Architekturensemble von hohem Denkmalwert. Zwischen 1988 und 1993 waren die Häuser schließlich aufgrund extremer Bauschäden leergezogen. Der Verfall erregte viele Chemnitzer. Nach einer 1997 von Oberbürgermeister Dr. Peter Seifert angeregten Ortsbegehung haben sich in den folgenden Jahren sanierungswillige Eigentümer gefunden. Das Kellerhaus ist wohl das bekannteste der schönen Fachwerkhäuser. Der älteste erhaltene Teil des nach dem Dreißigjährigen Krieg neu aufgebauten Kellerhauses, ist mit Sicherheit das weitläufig angelegte Kellergangsystem. Die Steinmetzzeichen am unteren Rundbogenportal des Kellerzuges, das Kieselplaster des Fußbodens und die schiefschartenähnlichen Fenster an der Innenseite der Kellerwände deuten auf die Mitte des 15. Jahrhunderts. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde es nach den Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges am heutigen Platz errichtet. Geschichte schrieb es mit dem Chemnitzer Bierkrieg. Entgegen der strengen Regeln der brauenden Bürgerschaft von Chemnitz wurde Bier gelagert und ausgeschenkt, das meist besser und billiger war als das am Ort. Die Streitigkeiten und Gerichtsverfahren, verbunden mit saftigen Geld-

strafen, zogen sich über viele Jahre hin. Bis in die 1960er Jahre wurde das Kellerhaus als Gaststätte genutzt. Danach fand dort der Verband der Gehörlosen sein Domizil. Das zur Ruine verfallene Gebäude erlebte Dank der Bemühungen von Stadt, Denkmalpflege und der Architektenfamilie Fritsche im Jahr 2000 eine zweite Geburt. Die niedrige Gaststube mit der schweren originalen Balkendecke, den alten Dielen und aus Stein gemauerten Wänden ist sehr schön restauriert. „Bitte die historischen Stufen vorsichtig betreten“, wird gut lesbar jeder Gast ermahnt, wenn er in den Hilarius-Keller hinuntersteigt, benannt nach dem letzten Klosterabt, der als ein lebens- und sinnesfroher Mensch galt. Weitere liebevoll sanierte historische Gebäude laden mittlerweile wieder zum Verweilen ein, so das Gasthaus an der Schloßmühle, die Gaststätte „Zur Ausspanne“, das „Schloßvorwerk“ oder die „Abteistuben“. Der historische Charakter des Ensembles macht die Chemnitzer Geschichte erlebbar. Dies ist nur ein kurzer Abriss, der vielleicht zu einem Besuch des Areals anregt. Seit in den Abendstunden noch unser Chemnitzer Schornstein wunderbar im Hintergrund leuchtet, ist das Panorama vom Schloßteich aus gesehen wirklich eine Augenweide.

**Redaktion:** AWO konkret

## EIN PROJEKT FÜR DIE ZUKUNFT:

## KINDER STÄRKEN

**Zunächst ein paar Worte zu mir und meiner Einrichtung: Ich war 25 Jahre Leiterin einer AWO-Kindertagesstätte im sozialen Brennpunkt von Chemnitz. So sammelte ich viele Erfahrungen bei der Arbeit im Umgang und der Kommunikation „an der Basis“, vor allem mit sozial schwachen Eltern und Kindern. Ich hatte aber nie richtig Zeit für diese Klientel, was mich in meiner pädagogischen Arbeit nicht wirklich befriedigte. Anfang des Jahres 2016 suchte die AWO Chemnitz für das ESF-Projekt „Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen in Kindertagesstätten“ fünf Mitarbeiter\*innen (ESF = Europäischer Sozialfonds). Mir konnte nichts Besseres passieren, also bewarb ich mich.**

Seit August 2016 arbeite ich als zusätzliche sozialpädagogische Fachkraft in der AWO-Kindertagesstätte Kinderparadies. Nun habe ich wirklich Zeit für Kinder und Eltern, welche Beratung, Begleitung und Unterstützung in den verschiedensten Lebensbereichen brauchen.

Die Kita besuchen 74 Kinder, davon 19 unter Dreijährige und 55 über Dreijährige. Meine konkrete Aufgabe ist es, Kinder mit Lern- und Lebenserschwernissen zu unterstützen, also KINDER zu STÄRKEN. Dabei aktiviere und vertiefe ich die Zusammenarbeit mit den Familien, dem Kita-Team und der Leiterin. Darüber hinaus wird die Netzwerkarbeit mit anderen Fachkräften, z.B. aus der Grundschule, dem Gesundheitsamt, dem Arbeits- und Sozialamt sowie Beratungsstellen (vorwiegend der AWO) aufgebaut.

Ich nehme Bezug auf verschiedene personen- und lebenslagenbezogene Kriterien. Ich mache mir ein differenziertes Bild von den Kindern und ihren jeweiligen Lebenssituationen. Dabei stütze ich meine Beobachtungen auf Kriterien der materiellen Versorgung, der physischen und psychischen Gesundheit, der Kompetenzen und des Verhaltens der Kinder. Ebenso schaue ich auf familiäre und institutionelle Einflussfaktoren der Lebenssituationen der Kinder. Dieses geschieht z.B. durch zahlreiche Hospitationen in den Gruppen, mehrfache Gespräche mit den Erzieherinnen, den Eltern, der Leiterin sowie weiteren Fachkräften (Grundschule, Beratungsstellen).

Daraus resultierend ermittle ich die Bedarfe der Kinder und die Herausforderungen für die pädagogische Arbeit. Mir geht es hier v.a. um eine Beschreibung dessen, WAS KINDER BRAUCHEN, WAS aufgrund ihrer Aus-



**Im Februar 2018 wird Barbara Struck in den wohlverdienten Ruhestand treten und ihre Aufgabe in jüngere Hände legen. Wir wünschen ihr alles Gute und hoffen, Sie bleibt dem AWO Kreisverband weiter verbunden!**

■ Barbara Struck beobachtet, wie Hanna und Noah die Hühner vor der Kita neu bemalen (Quelle: Kita).

gangs- und Lebenssituationen hilfreich und förderlich für ihre Bildung und Entwicklung wäre und worin im Sinne von Chancengerechtigkeit konkreter UNTERSTÜTZUNGSBEDARF besteht. Mein nächster Schritt ist es, entsprechende Maßnahmen festzulegen. Abgeleitet aus dem IST-Stand und den Kind-bezogenen Bedarfen komme ich nun zur Zusammenstellung und Formulierung konkreter Zielstellungen. Aus dem Vorhaben und den Zielen leitete ich die Planung und Beschreibung von geeigneten Maßnahmen der Kita und damit verbundenen Aufgaben für mich ab. Hier geht es mir auch darum, realistisch abzuwägen, worauf die Kita bzw. ich im Stande sind, wirksam Einfluss zu nehmen.

Ein Beispiel für die materielle Versorgung ist zum Beispiel das Vorhandensein witterungsentsprechender, passender und sauberer Kleidung. Es gibt nichts Schöneres, als wenn ein Kind sagt: „Mutti hat mir neue Stiefel gekauft, da kann ich bei Regen auch in die Pfützen springen. Weißt du noch,

wo meine Schuhe ein Loch hatten, und meine Füße und Socken patschnass waren.“

Im Prozess oder nach der Umsetzung meiner Maßnahmen erfolgt eine Reflexion meiner Aktivitäten und der erreichten Ziele mit der Gruppenleiterin, den Eltern bzw. anderen Fachkräften. Die einzelnen Schritte dokumentiere ich fortlaufend. Das dient mir als Leitfaden und Orientierungshilfe in meiner täglichen Arbeit in der Kita bzw. auch mit weiteren Netzwerkpartnern.

Mein Wunsch ist es, dass die Arbeit im Projekt so nachhaltig sein soll, dass auch nach Ende der Förderung durch den ESF ein breites Spektrum für Kinder und Familien in den Einrichtungen vorhanden ist. Wir wollen ein stetiges und verlässliches Netzwerk zu externen Stellen der Kinder- und Jugendhilfe sowie zu Beratungsstellen für besondere Lebenslagen aufbauen.

**Redaktion:** Bärbel Struck  
(Diplomsozialpädagogin)



## AWO GESICHT: KURT RADTKE



■ Kurt Radtke im Einsatz in „seiner“ Küche in der Kita Kinderparadies.

Wenn am Morgen verlockende Gerüche durch das Erdgeschoss der Geschäftsstelle ziehen, ist klar: Kurt Radtke ist da und bereitet den Kindern in der gleich nebenan stehenden Kindertagesstätte Kinderparadies das Frühstück vor. Dann kitzelt der Duft nach Rührei, Eierkuchen oder kleinen gegrillten Wiener Würstchen in den Nasen. „Frühstück und Vesper bereite ich vor Ort zu, das Mittagessen wird aus einer anderen Kindertagesstätte geliefert“, erzählt der gelernte Koch und Kellner, während er durch die Küche wirbelt.

Während er viele Jahre auf eigenen Wunsch als Springer in verschiedenen Einrichtungen unterwegs war, ist er seit einiger Zeit fest in der Kita Kinderparadies tätig. „Ich war schon in fast allen AWO-Kitas in Chemnitz und auch in Gröna und Mittelbach im Einsatz und das alles ohne Auto. Ich kann also ein Lied von den öffentlichen Verkehrsmitteln singen, vor allem bei 10 oder 15 Grad Frost“, schmunzelt er. Überhaupt strahlt der 68-Jährige eine ansteckende heitere Gelassenheit aus. „Offiziell hätte ich am 1. Januar 2015 in Rente gehen können, aber so lange ich gebraucht werde und fit bin, arbeite ich weiter. Wenn ich mal länger als vier Wochen krank bin, bleibe ich zu Hause. Aber noch ist das nicht der Fall und es macht mir hier viel Spaß. Das ist das Schöne daran.“ Ursprünglich begann seine Tätigkeit bei der Chemnitzer AWO im Hausmeisterbereich. Ein Zufall änderte das: Reinhard Klobe, damals Leiter des Facility-Managements, sprach ihn an, ob er für eine erkrankte Kollegin in der Küche einspringen könnte. Aus

der Vertretung ergab sich schließlich ab August 2008 eine Festanstellung als Küchenmitarbeiter. „Ich bin gefragt worden, ob ich mir das vorstellen kann und habe gesagt ja, aber nur als Springer und nicht fest in einer Einrichtung. Die Abwechslung war mir wichtig.“ Der gebürtige Wismarer ist in Berlin aufgewachsen und dem Dialekt treu geblieben, auch wenn er schon seit 1971 in Chemnitz lebt. Private Gründe hatten ihn hierher geführt und er arbeitete lange Zeit im Miramar, im Café & Restaurant Kopenhagen oder im Waldgasthaus Augustusburg. „Als Kellner“, ergänzt er. „Da hat man durch die Trinkgelder mehr verdient als in der Küche als Koch.“ Seit kurzem ist er nun auch AWO-Mitglied. „Es gefällt mir hier, sonst wäre ich nicht mehr da. Und ich möchte nach meinem Arbeitsleben mit der AWO verbunden bleiben. Also bin ich AWO-Mitglied geworden.“ Wir hoffen jedenfalls, dass er uns noch eine Weile erhalten bleibt!

Redaktion: AWO konkret

Anzeige



wir-versichern-sachsen.de/  
herzenssache

Tipps von der einzigen sächsischen Versicherung

## Herzlich ist einfach.

Weil wir seit 25 Jahren mit dem Herzen für Sachsen da sind.

### Unser Herz schlägt für Sie. Für wen schlägt Ihr Herz?

Zu unserem 25. Jubiläum haben wir ein Geschenk für Sie: Ihr persönlicher Kühlschrankmagnet in Herz-Form mit dem Foto Ihrer „Liebsten“. Einfach Lieblings-Foto im Internet hochladen und den fertigen Magneten bei uns abholen:

### Sparkassen-Versicherung Sachsen Agentur Gehlert & Wilhelm

2 x in Chemnitz: Sparkasse im Moritzhof + Ahornstraße 45  
Tel.: 0371 90987171, E-Mail: gehlert-wilhelm@sv-sachsen.de

Infos unter: [wir-versichern-sachsen.de/herzenssache](http://wir-versichern-sachsen.de/herzenssache)  
Kennwort svS25

Wir wünschen Ihnen von Herzen  
eine wundervolle Adventszeit,  
erholsame Feiertage im Kreise  
Ihrer Lieben und einen sicheren  
Rutsch in ein gesundes  
neues Jahr 2018!



**SV** Sparkassen  
Versicherung  
Sachsen

# OBSTIPATION

## WAS IST EINE OBSTIPATION?

Als Obstipation oder Verstopfung wird in der Medizin eine erschwerte und weniger als dreimal wöchentliche Darmentleerung bezeichnet. Allgemein ist der Darm bei Verstopfung träge und arbeitet langsamer. Der Stuhl verbleibt länger im Darm, dickt ein und wird hart. Wir unterscheiden die akute Obstipation und die chronische Obstipation.

## WIE ERKENNE ICH SIE?

Eine Obstipation kann sich je nach Ausprägung in unterschiedlichen Symptomen zeigen. Betroffene leiden zu Beginn unter Völlegefühl und allgemeinem Unwohlsein, der Bauch kann gebläht sein. Häufig ist der Stuhlgang schwierig, oft schmerzhaft, und meist werden viele kleine und harte Kotportionen ausgeschieden. Mit der Verstopfung sind eine Reihe von Symptomen oder Missempfindungen gekoppelt, die sich unterschiedlich stark zeigen können:

- seltener Stuhlgang mit Entleerung nur kleiner Stuhlmengen
- harter Stuhl
- starkes Pressen erforderlich
- Gefühl der unvollständigen Darmentleerung
- sehr schmerzhafter Stuhlgang
- Blähungen

- Bauchschmerzen und Appetitlosigkeit

## Akute Obstipation

Eine akut einsetzende Verstopfung kommt relativ selten vor und muss sofort abgeklärt werden. Die Beschwerden können denen einer chronischen Verstopfung gleichen, aber es treten zusätzlich zu den Verstopfungsbeschwerden Symptome auf wie:

- starke Schmerzen
- angeschwollener Bauch
- Erbrechen auch mit Kotbeimengung
- kann bis zum Schock führen

## Chronische Obstipation

- über mehr als drei Monate der Stuhlgang regelmäßig vier Tage ausbleibt
- starkes Pressen erforderlich ist
- ein Gefühl der unvollständigen Darmentleerung bestehen bleibt

## URSACHEN FÜR OBSTIPATIONEN

Für eine Obstipation gibt es viele Ursachen. Die meisten sind harmlos und leicht zu beheben. Die häufigsten sind:

- Mangel an körperlicher Betätigung
- Abführmittelmissbrauch
- psychische Beeinflussung
- Diabetes mellitus
- chronisch entzündliche Darmerkrankungen

- M. Parkinson
- Multiple Sklerose
- nach Bauchoperation mit Störung des Reflexspiels oder durch Verwachsungen
- Nervenschädigung durch Alkohol, Nikotin, Drogen
- Schmerzmittel aus der Wirkstoffgruppe der Opiate
- Schilddrüsenunterfunktion

## WAS KANN ICH TUN?

Ist die Obstipation durch Ernährungsfehler oder ungünstigen Lebensstil bedingt, ist der Hauptaspekt der Behandlung eine Umstellung der Ernährung auf ballaststoffreiche Kost, ausreichende Flüssigkeitszufuhr und ggf. die Änderung der Lebensgewohnheiten. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, wird die Darmtätigkeit mit Hilfe von Füll- und Quellstoffen angeregt.

Auf jeden Fall ist es wichtig, mit seinem Hausarzt über die Probleme zu sprechen und die richtigen Maßnahmen zu finden.

## WIE KANN ICH VORBEUGEN?

Einer Verstopfung vorbeugen können Sie mit verschiedenen Maßnahmen. An erster Stelle steht ein gesunder Lebensstil mit ausreichender Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung, die viele Ballaststoffe enthält.

Eine Umstellung auf Vollwertkost mit einem hohen Anteil an Rohkost kann langfristig gesehen Besserung bei chronischer Verstopfung bringen. Als sättigende Grundlagen sind Vollkorn-Teigwaren, Gerstenflocken, Knollengemüse, Kartoffeln und Hülsenfrüchte geeignet. Unter den Obstsorten sind Birnen, Pfirsiche, Kirschen und Feigen geeignete.

Jegliche Form der körperlichen Bewegung begünstigen die Darmtätigkeit, insbesondere Wandern, Laufen, und Gymnastik.

Die Ernährungsumstellung in Kombination mit ausreichend Bewegung bringt eine langzeitige Wirkung und ist im chronischen Fall das Mittel der Wahl.

Anzeige



**ANNETT POPOV**  
Steuerberaterin

### Klassische Leistungen:

- Steuerberatung
- Buchhaltungsservice
- Debitoren- & Kreditorenpflege
- Lohnbuchhaltung
- Existenzgründungsberatung

### Strategische Leistungen:

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Treuhandwesen
- Finanz- & Liquiditätsplanung

Reichsstraße 21 · 09112 Chemnitz  
Telefon 0371 23879620 · Fax 0371 23879612  
info@stb-popov.de · [www.stb-popov.de](http://www.stb-popov.de)



**Wir wünschen Ihnen  
frohe Weihnachten  
und alles Gute  
für 2018.**



Redaktion: Barbara Krumpfert





**Apotheke an der  
Zentralhaltestelle**  
Am Rathaus 1  
09111 Chemnitz  
Tel. 0371 6664866

Mo. bis Fr. 7.00–20.00 Uhr  
Sa. 9.00–17.00 Uhr



**Kronen-Apotheke**  
Carolastr. 1  
09111 Chemnitz  
Tel. 0371 675170

Mo. bis Fr. 8.00–18.30 Uhr  
Sa. 8.30–12.00 Uhr



**Stern-Apotheke**  
Wolgograder Allee 209  
09123 Chemnitz  
Tel. 0371 2609880

Mo. bis Fr. 8.00–18.00 Uhr  
Sa. 8.00–12.00 Uhr



**Rats-Apotheke**  
Am Rathaus 6  
09111 Chemnitz  
Tel. 0371 6761951

Mo. bis Fr. 8.00–19.00 Uhr  
Sa. 09.00–15.00 Uhr

## VERSTOPFUNG

Unsere Nahrung legt bis zu 8 m im Körper zurück, bevor wir Unverdauliches ausscheiden. Menschen, die unter chronischer Verstopfung leiden wissen nur zu gut, dass dabei einiges schief gehen kann. Hinter dem Problem können ein Reizdarm, Nebenwirkungen von Medikamenten, Darmträgheit, Nervenprobleme, Hormonschwankungen, Sekretionsstörungen oder eine Beckenbodensenkung stecken. All dies kann zu Schmerzen, unregelmäßigem Stuhlgang oder hartem und klumpigem Stuhl führen. Manchmal reicht schon eine kleine Umstellung der Lebensweise, wie ausreichend trinken, ballaststoffreiche Ernährung, genügend Bewegung und Hausmittel wie Backpflaumen, Kiwis, Lein- oder Flohsamen. Auch von einem Toilettentraining, das den Darm an einen bestimmten Rhythmus ge-



© Foto: derneuemann – Pixabay.com

wöhnen soll, profitieren viele Patienten. Manchmal helfen aber tatsächlich nur Medikamente, die den Darm wieder in Schwung bringen. Die meisten Abführmittel können – entgegen der landläufigen Mei-

nung – auch dauerhaft eingenommen werden. Hierfür ist die Absprache mit dem Arzt Voraussetzung.

**WIR BERATEN SIE GERN.**



**DIAKOMED –  
Diakoniekrankenhaus  
Chemnitzer Land gGmbH**  
**Limbacher Str. 19b  
09232 Hartmannsdorf**  
Telefon: 03722 76-10  
Telefax: 03722 76-2010  
E-Mail: info@diakomed.de

[www.diakomed.de](http://www.diakomed.de)

### UNSERE KLINIKEN UND ABTEILUNGEN AUF EINEN BLICK

- |                                                           |                                |
|-----------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Innere Medizin I – Kardiologie, Pulmologie und Angiologie | Frauenheilkunde                |
| Innere Medizin II – Gastroenterologie und Diabetologie    | Anästhesie und Intensivmedizin |
| Orthopädie und Unfallchirurgie                            | Interdisziplinäre Tagesklinik  |
| Allgemein-, Viszeralchirurgie und Proktologie             | Fachabteilung Radiologie       |
| Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie                        | Physiotherapie                 |
|                                                           | Notfallaufnahme                |
|                                                           | Zentrallabor                   |

*In Ehrfurcht vor dem Leben handeln,  
damit Menschen geheilt werden.*



**DIAKOMED  
MVZ-Chemnitz gGmbH**  
Eine Tochtergesellschaft der DIAKOMED –  
Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land gGmbH  
• Telefon: 0371 6664172  
(Carolastraße 7a)  
• Telefon: 0371 66659982  
(Bahnhofstraße 6)  
E-Mail: mvz@diakomed.de

[www.diakomed.de](http://www.diakomed.de)

### Carolastraße 7a · 09111 Chemnitz

**PRAXIS FÜR CHIRURGIE**  
(Allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie,  
D-Arzt / Arbeitsunfälle, Gefäßchirurgie)  
Telefon: 0371 666599871

**PRAXIS FÜR ORTHOPÄDIE**  
Telefon: 0371 666599880

**PRAXIS FÜR AUGENHEILKUNDE**  
Telefon: 0371 66659986

### Bahnhofstraße 6 · 09111 Chemnitz

**PRAXIS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**  
Telefon: 0371 66659981

## WEIHNACHTLICH GEDACHTE RÄTSELEI ...

Helfer vom Weihnachtsmann (erster Buchstabe)

Schlittschuhlaufen auf dem ...

Feuerstelle, Wärmespender

gemütliches Zimmer

Weihnachtsleckerei

Spanne bis das vierte Lichtlein brennt

beliebte Weihnachtsmarktbude

erzgebirgische Schnitzfigur

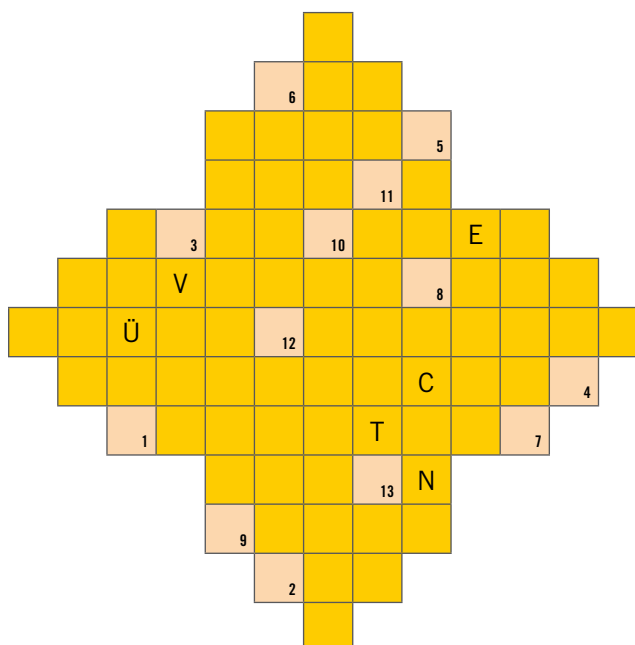
Schneefahrzeug

Baumschmuck

kandierte oder schokoladiges Obst

am 06.12. war Nikolaus ...

Helfer vom Weihnachtsmann (letzter Buchstabe)



Lösungswort:

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|

## EINSENDESCHLUSS: 12. MÄRZ 2018 (POSTSTEMPEL)

Das Lösungswort bitte auf eine ausreichend frankierte **Postkarte** an folgende Adresse senden: **AWO Kreisverband Chemnitz u. U. e. V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**DIE PREISE STELLT DER BÜROBEDARF maxtaut:** 1. & 2. Preis je ein Stiftetui, 3. Preis Dokumentenmappe (mit Reißverschluss)

## LÖSUNG DER AUSGABE NR. 40/2017: NEEFESTRASSE

**GEWINNER:** 1. Preis: Jens Boyens, 2. Preis: Kerstin Ullrich, 3. Preis: Tobias Porges

## Anzeige



Über den Tod spricht  
man nicht.

Wieso eigentlich?

Bei uns finden Sie nicht nur  
Sachverstand, sondern auch Verständnis.

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister



## ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH

Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Adelsberg** | Otto-Thörner-Straße 17 | Tel. (0371) 495 297 27
- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Weststraße 38 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | Tel. (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardttsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

TAG UND NACHT **Tel. (0371) 533 530**

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

[www.antea-bestattung.de](http://www.antea-bestattung.de)



ZEIT FÜR MENSCHEN

## VORSCHAU

DAS SIND DIE THEMEN  
DER KOMMENDEN AUSGABE:

- AWO-Wandertag 2018
- 10 Jahre Physio- und Ergotherapie
- Starke Frauen aus Sachsen

Wenn Sie unsere Arbeit  
unterstützen wollen:

## SPENDENKONTO

AWO KV Chemnitz  
Sparkasse Chemnitz  
IBAN DE 49 8705 0000 3510 0040 00  
SWIFT-BIC: CHEKDE81XXX  
Betreff „Spende“





# Meins ist einfach.



**Weil die Sparkasse hilft,  
Ihre Wunschimmobilie zu  
finden und zu finanzieren.**

Egal ob Immobilienkauf, -verkauf oder  
Modernisierung – fragen Sie uns.

 **Sparkasse  
Chemnitz**

## Ausstellung „Auf Augenhöhe“ Hans Brockhage, Joachim Dunkel

SKULPTUREN | FIGUREN | SAMMLUNGEN

Zwei Bildhauer, gleicher Jahrgang, der eine im Osten, der andere im Westen. Beide mit eigenwilligen künstlerischen Positionen, der eine abstrakt im Widerspruch zu staatlichen Vorgaben, der andere figürlich gegen den Trend der Westkunst zu seiner Zeit.

Eine Gegenüberstellung auf Augenhöhe.



Bis 14. Januar 2018 | Wasserschloß Klaffenbach



## Tanze mit mir in den Abend

Wechselnde Livebands laden zu unterhaltsamen Tanznachmittagen.

Termine:

16.1., 30.1., 13.2., 6.3., 27.3., 10.4., 24.4., 25.9.,  
9.10., 23.10., 6.11., 27.11., 11.12.2018

jeweils 15.00 – 19.00 Uhr | Stadthalle Chemnitz

## 4. Klaffenbacher Lichtmess

mit weihnachtlichem Markt und Bühnenprogramm ab 17 Uhr

Lassen Sie sich am letzten Sonntag vor dem Lichtmessfest noch einmal vom Zauber der Weihnacht gefangen nehmen und feiern Sie mit Gastgeberin Frederike Gräfin von Grünberg, alias Birgit Lehmann, das Ende der Weihnachtszeit. Ein kleiner weihnachtlicher Markt im Schlosshof mit wärmenden Accessoires und Gaumenfreuden aller Art sowie ein festlich-musikalisches Rahmenprogramm begleiten Sie unterhaltsam in den Abend, ehe pünktlich mit dem Glockenschlag um 18 Uhr die weihnachtliche Beleuchtung erlischt.



28. Januar 2018  
Wasserschloß Klaffenbach  
15.30 - 18.00 Uhr | Schlosshof

## Schlossgeflüster im Wasserschloß Klaffenbach

Birgit Lehmann schlüpft einmal im Monat in historische Roben und präsentiert als Gräfin Frederike von Grünberg zusammen mit wechselnden Gästen Unterhaltsames und Wissenswertes aus vergangenen Zeiten.

Termine:

14.1., 18.2., 18.3., 22.4., 16.9., 14.10.,  
18.11., 16.12.2018

jeweils 15.00 Uhr

Wasserschloß Klaffenbach



- Terminänderungen vorbehalten -

5.-7.1. | Messe

Reisen & Caravaning

Die Urlaubsmesse

27.1. | Wasserschloß



Wunnerschienes Arzgebirg

mit Marianne Martin, „De Hutzenbossen“ und „de Pascher“

28.1. | Wasserschloß

4. Klaffenbacher Lichtmess

11.2. | Wasserschloß

Das Chemnitzer Kabarett

23.-25.2. | Wasserschloß

Klaffenbacher Genussstage

2.3. | Stadthalle



Ulla Meinecke

9.-11.3. | Messe

Chemnitzer Frühling

11.3. | Stadthalle

Freiräumer-Tag

u.a. mit Thomas Huber, Willi Weitzel und Markus Lanz

15.3. | Stadthalle

Tom Pauls

Ilse Bähnerts „Tubamania“

18.3. | Wasserschloß

hautnah! Musikgeschichte(n) mit Bastiaan Ragas

2.4. | Wasserschloß

Klaffenbacher Schlosskonzert

mit Daniel Schmah – Bach in blue

13.4. | Stadthalle

Schmitt singt Jürgens –

Die Udo Show

14.4. | Stadthalle

Galakonzert mit Katrin Weber und der Vogtlandphilharmonie

17.4. | Stadthalle

Gräfliches Kaffeekränzchen

22.4. | Wasserschloß

hautnah! Musikgeschichte(n) mit

Thomas „Rups“ Unger

1.5. | Wasserschloß

Naturmarkt

TICKET-SERVICE MARKT 1

Öffnungszeiten:

montags – freitags 9 – 19 Uhr

samstags 9 – 16 Uhr

Ticket-Hotline: +49 (0)371 4508-722

montags – freitags 10 – 17 Uhr

E-Mail: ticketservice@c3-chemnitz.de

www.c3-chemnitz.de/ticketservice